Nr. 169. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 13. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein Erlaß des Staatsministeriums.

Der nachstehende Staatsministerialerlaß liefert einen neuen Beweis dafür, daß die Staatsregierung zwar gemäß den von ihr abgegebenen Erklärungen weit davon entfernt ist, eine aggressive Politik gegen das Polenthum oder gar gegen die polnisch redenden Bürger des eigenen Landes zu verfolgen, daß sie sich aber ihrer Pflicht zu nachdrücklicher Abwehr der auf Schwächung und Verdrängung des deutschen Elements in den Ostmarken gerichteten Bestrebungen und zu wirksamem Schutze des Deutschthums der betreffenden Landestheile voll bewußt ist. Er erinnert insbesondere die Beamten aller Ressorts daran, daß sie die Diener desjenigen Staates sind, der in jenen Landestheilen die Kulturarbeit zu verrichten hat, zu welcher das Polenthum sich unfähig erwiesen, und daß sie sich demzufolge als Pioniere dieser Kulturarbeit sowie des wirthschaftlichen und sozialen Zusammenschlusses der Deutschen zu betrachten und zu bewähren haben werden.

Es handelt sich dabei, wie offensichtlich, nicht entfernt um ein Vorgehen ab irato oder aus sonstigen vorübergehenden Stimmungen, sondern um ein planmäßiges Verfahren auf Grund reiflichster und sorgfältigster Erwägung. Gerade aber hierin liegt auch die im deutschnationalen Interesse so hochwichtige Gewähr dafür, daß die jetzige Polenpolitik Preußens nicht mehr solchen Schwankungen, wie sie sehr zum Schaden der deutschen Sache früher öfters eingetreten sind, ausgesetzt sein, sondern den Charakter fester Stetigkeit an sich tragen wird.

Der eingangs erwähnte Ministerialerlaß hat nachstehenden Wortlaut:

Berlin, den 12. April 1898.

In den Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung und nationaler Gegensätze legt die Aufgabe der Staatsregierung, das deutsche National- und preußische Staatsbewußtsein in der Bevölkerung zu stärken und lebendig zu erhalten, auch den Beamten des Staats und der Gemeinden, einschließlich der Lehrer, besondere Pflichten auf. Neben der gleichmäßig gerechten Erfüllung ihrer Amtspflichten gegenüber allen Bevölkerungsschichten und der festen Aufrechthaltung gesetzlicher und staatlicher Ordnung und Autorität müssen sie auch durch ihr gesamtes außerdienstliches und selbst gesellschaftliches Verhalten an der Erfüllung der bezeichneten Aufgabe mitarbeiten. Es liegt ihnen ob, durch ihr Vorbild den vaterländischen Geist zu kräftigen und die darauf gerichteten Bestrebungen der deutschen Bevölkerung zu unterstützen. Wo die Gelegenheit geboten ist, soll unter Vermeidung kühler Abschließung eine rege, auch außerdienstliche Mitwirkung bei allen berechtigten Anstrengungen zur Hebung der Wohlfahrt des Volkes, deutscher Bildung und deutscher Kultur stattfinden. Das Staats-Ministerium weist in dieser Richtung vorzugsweise hin auf die Begründung von wirthschaftlichen Genossenschaften, die Bereitstellung deutscher, der Bevölkerung zugänglicher Bildungsmittel, die Gründung und Erhaltung patriotischer Vereine, die Schaffung geselliger Vereinigungspunkte, die Unterstützung der in ihrer Existenz und deutschen Nationalität gefährdeten Bevölkerungsklassen und Einzelner, die Förderung von Heilanstalten und Stationen von Krankenpflegerinnen, die Fürsorge für Kleinkinderschulen und andere Erziehungs- und Bildungsanstalten. Dabei ist jedes agressive Vorgehen gegen die fremdsprachliche Bevölkerung zu vermeiden, und den willigen Elementen derselben die Theilnahme überall offen zu halten. Neben der entschiedenen Abwehr deutschfeindlicher Bestrebungen muß ein versöhnlicher Geist, gerichtet auf die allmälige Abschleifung der bestehenden Gegensätze, das Thun und Lassen der Beamten und Lehrer leiten. Das Staatsministerium weiß wohl, wie ersprießlich schon jetzt von denselben in zahlreichen Fällen gewirkt wird, hat aber doch noch einmal bei dem Ernst der Lage ausdrücklich in Erinnerung bringen wollen, welche besonderen und schwierigen Aufgaben den Beamten und Lehrern in den bezeichneten Landestheilen obliegen, und vertraut gern ihrer willigen und patriotischen Mitarbeit im Verein mit allen königstreuen und staatlich gesinnten Elementen.

Das Staats-Ministerium.
Fürst zu Hohenlohe. von Miquel. Thielen.
Bosse. Freiherr von Hammerstein.
Schönstedt. Frhr. von der Recke. Brefeld.
von Goßler. Graf von Posadowsky.
von Bülow. Tirpitz.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Ueber den bevorstehenden Besuch der gesamten kaiserlichen Familie auf Schloß Urville wird aus Metz, 10. April, geschrieben: Die Ankunft erfolgt mittels Hofzuges über Saarbrücken am 3. Mai Nachmittags. Ohne Metz zu berühren, begiebt sich der Zug von Station Remilly direkt nach Kurzel; von da nach Schloß Urville werden Wagen benutzt. Jede Empfangsfeierlichkeit ist untersagt worden. Der bis zum 12. Mai dauernde Aufenthalt des Kaisers hat vollständig privaten Charakter. Der Kaiser verläßt voraussichtlich am 12. Schloß Urville, doch bleibt die Kaiserin mit den Kindern zu längerem Aufenthalt auf dem Schlosse, das zur Zeit zu diesem Zwecke eingerichtet wird.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird morgen Abend nach Berlin zurückkehren.

— Die „N. A. Ztg.“ stellt gegenüber den neuerdings verbreiteten Gerüchten von bevorstehenden Veränderungen an der Spitze einzelner Ministerien, insbesondere desjenigen des Innern und des Kultus, offiziös fest, daß ein Wechsel in den leitenden Stellungen weder zur Zeit in Frage steht, noch für später ins Auge gefaßt ist. Die Gerüchte sind in jeder Beziehung unbegründet.

— Staatssekretär Tirpitz hat sich am Montag Abend nach Homburg zum Immediatvortrage beim Kaiser begeben und kehrt morgen von dort wieder zurück.

— Das deutsche Kriegsschiff „Oldenburg“ wird am Freitag in Tanger eintreffen und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft nach Mazagan bringen; von dort werden sich letztere nach Marrakesch begeben, wo der deutsche Gesandte sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

— Der Justizminister empfiehlt in einer allgemeinen Verfügung vom 24. März d. J. auf Anregung des Ministers für Handel und Gewerbe den Amtsgerichten, die Börsenvorstände von dem Eintritt der Liquidation oder des Konkurses solcher Unternehmungen, deren Werthpapiere zum Handel an Börsen zugelassen sind, zu benachrichtigen, ebenso auch den Zulassungsstellen der Börsen Mittheilung zukommen zu lassen von der Beendigung des Konkurses derartiger Unternehmungen und von dem Ergebniß der Schlußrechnung.

— Die Bäckermeister beabsichtigen, die bevorstehenden Reichstagswahlen zu einem erneuten Vorstoß gegen die Bundesrathsverordnung über den Maximalarbeitstag zu benutzen. Sie erlassen einen Aufruf, in welchem folgende Wahlparole ausgegeben wird: „Zurücknahme der Bäckereiverordnung, keine weitere Beschränkung des gewerblichen Mittelstandes!“ Die Wiederwahl aller derjenigen Reichstagsabgeordneten, welche für den Maximalarbeitstag eingetreten sind, soll aufs schärfste bekämpft werden.

— Oberpräsident Staatsminister Dr. Gustav von Goßler feiert am Mittwoch den 60. Geburtstag. Er ist am 13. April 1838 zu Naumburg a. S. geboren. Sein Vater, gest. 1885, war Tribunalspräsident und Kanzler von Preußen. Gustav von Goßler trat 1859 in den Justizdienst, ging aber schon nach sechs Jahren als Gerichtsassessor zur Verwaltung über. Zunächst Landrath des Kreises Darkehmen, wurde er 1874 als Hülfsarbeiter ins Ministerium des Innern berufen; vier Jahre später ward er Mitglied des Oberverwaltungsgerichts, bis ihn der neue Unterrichtsminister von Puttkamer, Falk's Nachfolger, 1879 an Sydow's Stelle als Unterstaatssekretär berief, inzwischen hatte von Goßler bereits als Vertreter von Stallupönen seine parlamentarische Wirksamkeit innerhalb der deutschkonservativen Partei begonnen, und im Februar 1881 wurde er zum Reichstags-Präsidenten gewählt. Hier waltete er jedoch nur wenige Monate; schon im Juni übernahm er an Stelle von Puttkamer das Portefeuille des Unterrichtsministers. In dieser Eigenschaft hat sich Goßler durch sein verständnißvolles Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse von Wissenschaft und Kunst das Vertrauen und den Dank der betheiligten Kreise erworben. Verhängnißvoll wurde ihm die Schulreform, zu der von Goßler halb gegen seinen Willen gedrängt worden war. Sie brachte ihn in eine so schiefe Stellung, daß er im März 1891, nach fast zehnjähriger Wirksamkeit als Minister, seinen Abschied nahm. Bald darauf wurde er zum Oberpräsidenten von Westpreußen ernannt. Herr von Goßler ist Ehrenmitglied der Akademie der Künste, sowie des Vereins Berliner Künstler. Sein jüngerer Bruder ist der Kriegsminister. Eine Schwester seines Vaters war mit dem Minister von Mühler verheirathet.

— Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht den Wahlaufruf der Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen. Der Aufruf führt aus, daß das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht und das Koalitionsrecht in Gefahr seien und daß es in erster Linie diese zu schützen gelte. Ueber die handelspolitischen Fragen wird u. a. ausgeführt: Eine stetige Handelspolitik, die auf dem Abschluß von Tarif- oder Meistbegünstigungsverträgen mit allen in den modernen Verkehr gezogenen Völkern beruht, ist in hohem Grade geeignet, den friedlichen Wettkampf der Völker auf allen Gebieten der Kultur zu fördern. Eine solche Handelspolitik allein kann eine ruhige Entwickelung unserer gewerblichen, industriellen und handelspolitischen Verhältnisse herbeiführen und, soweit dies innerhalb der bürgerlichen Gesellschaftsordnung überhaupt möglich ist, den Arbeiter in der Verwerthung seiner Arbeitskraft vor allzu starken Schwankungen sichern. Von der materiellen Lage der Arbeiterklasse hängt aber wieder in erster Linie die materielle Lage der meisten Handwerker und kleinen Geschäftsleute und selbst eines großen Theils der Landwirthschaft ab. Diese Handelspolitik wird von dem Agrarierthum in seinen verschiedenen Richtungen und von einem Theil der schutzzöllnerisch gesinnten Großindustriellen bekämpft. Der Abschluß von Handelsverträgen der eben gekennzeichneten Art bedingt die Ermäßigung und Bindung der Agrarzölle, d. h. der Zölle auf die nothwendigsten Lebensbedürfnisse der arbeitenden und besitzlosen Klassen. Bei Ablauf der Handelsverträge in den Jahren 1903—1904 wird ihre Erneuerung und Erweiterung erforderlich. Statt dessen wünschen die vereinigten Gegner der bisherigen Handelspolitik eine sehr erhebliche Steigerung der Zölle auf Getreide und andere nothwendige Nahrungs- und Lebensmittel sowie strenge Einfuhrverbote für ausländisches Vieh, für Fleisch, Speck, Schinken, Schmalz, Obst und ähnliche Nahrungsmittel. Das wirthschafts-politische Ideal der Agrarier ist in erster Linie der Schutz und die Unterstützung der großen Grundherren und ihrer Pächter auf Kosten der industriellen, gewerblichen und handeltreibenden Bevölkerung, auf Kosten der kleinen Beamten und der Arbeiter, ohne daß dieser Schutz und diese Hülfe den Kleinbauern und den Landarbeitern den geringsten Nutzen bringt. Zum Schluß wird eine besondere Mahnung an die Frauen gerichtet, sich am Wahlkampf als Agitatorinnen zu betheiligen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 11. April. Die beiden Häuser des Reichstages hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in der das vom Könige sanktionirte Gesetz betreffend die Verewigung der Feier zur Erinnerung an den Erlaß der 1848er Gesetze verkündet wurde. Nach der Sitzung fuhren die Mitglieder beider Häuser nach der Ofener Königsburg, wo der Präsident des Abgeordnetenhauses Szilagyi namens der beiden Häuser dem Könige den Dank für die Sanktionirung dieses Gesetzes ausdrückte und ihm die Huldigungsadresse derselben unterbreitete. König Franz Josef erwiderte hierauf mit folgender Rede:

„Die Versicherung der treuen Anhänglichkeit der im Reichstage meiner Länder Ungarn, Kroatien und Slavonien versammelten Magnaten und Abgeordneten nehme ich mit besonderer Freude und innigstem Danke an, zumal am heutigen Tage, der die halbhundertjährige Wiederkehr des Zeitpunktes jenes denkwürdigen geschichtlichen und wichtigen Ereignisses bedeutet, da die 1848er Gesetze, welche die alte ständische Verfassung und das gesamte öffentliche Leben der Länder meiner ungarischen Krone in einem den Anforderungen der neuen Zeit entsprechenden Geiste umgestalteten, die königliche Sanktion erhielten. Mit Freude habe ich den Gesetzentwurf sanktionirt, in welchem die Nationalfeier des Andenkens an die Schöpfung jener Gesetze festgestellt wird und dessen Annahme von patriotischer Pietät eingegeben war. Denn nachdem damals jener Modus festgestellt wurde, nach welchem die zwischen den Ländern meiner ungarischen Krone und meinen übrigen Königreichen und Ländern bestehenden gemeinsamen Angelegenheiten auf verfassungsmäßigem Wege zu behandeln und die auf der pragmatischen Sanktion beruhenden Verpflichtungen hinsichtlich der gemeinsamen Vertheidigung zu leisten sind, wie auch jener Modus, nach welchem das staatsrechtliche Verhältniß zwischen Ungarn und dessen Nachbarländern ständig geordnet wurde, so hat fürwahr die umgestaltende Wirkung der 1848er Gesetze jene Grundlage geschaffen, auf welcher die staatliche Existenz der Länder der ungarischen Krone in neuerer Zeit beruht und auf welcher die geistige Entwickelung derselben in so erfreulicher Weise fortschreitet. Ich vertraue auf den Patriotismus der Völker in den Ländern meiner ungarischen Krone, sowie auf die umsichtige, besondere Weisheit ihrer Gesetzgeber und hoffe, daß auf der bestehenden Grundlage die Fortentwickelung der staatlichen Existenz sich stets auf einem Wege vollziehen werde, der zur Förderung des wahren Wohles des Landes und mittelbar zur Förderung der Machtstellung und des Ansehens der Monarchie führt. Auf diesem Gebiete und in dieser Richtung können Sie stets auf mein Wohlwollen und auf meine wirksame Unterstützung rechnen. Indem ich den Allmächtigen bitte, unserem gemeinsamen Streben nach diesem Ziele seinen reichen Segen zu verleihen, versichere ich Sie meiner unveränderten Gnade.“

Pest, 12. April. Der König empfing heute eine Abordnung des hiesigen Gemeinderaths, welche eine Huldigungsadresse überbrachte. Auf die dabei gehaltene Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der König: Die Kundgebung loyaler Gefühle und der treuen Anhänglichkeit meiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt habe ich bereits bei dem gestrigen glänzenden Fackelzuge, mit welchem mich die Bürgerschaft erfreute, gerührt wahrgenommen. Die Bevölkerung konnte mit Recht mit gesteigertem Dankgefühle die fünfzigste Jahreswende der Gesetze von 1848 feiern; haben doch diese Gesetze Pest zur wirklichen Hauptstadt des Landes erhoben, indem sie zugleich den Grund zu jener hochgradigen Entwickelung legten, welche wir seither freudig wahrgenommen haben. Indem ich Sie versichere, daß ich für das Wohl und das Emporblühen meiner ungarischen Residenzstadt das lebhafteste Interesse hege, bitte ich Sie, Ihren Mitbürgern meinen herzlichen Gruß und meinen aufrichtigen Dank zu überbringen.

Rußland.

Petersburg, 12. April. Ueber einen gegen den Petersburger Stadthauptmann Kleigels beabsichtigten Anschlag melden hiesige Blätter Folgendes:

Gestern trat an den vor der Stadthauptmannschaft auf Posten stehenden Schutzmann der verabschiedete Oberst-Lieutenant Ssawitsch heran mit der Aufforderung, den Stadthauptmann herauszurufen. Als der Schutzmann Ssawitsch mit seinem Anliegen an die Kanzlei der Stadthauptmannschaft verwies, schrie letzterer: „So, Du willst meine Befehle nicht ausführen,“ zog einen Revolver und schoß den Schutzmann nieder. Der Mörder wurde verhaftet. Ssawitsch, bei welchem außer einer Anzahl scharfer Patronen ein Messer gefunden wurde, erklärte, er wollte den Stadthauptmann ermorden, weil er dadurch sein beim Senat eingereichtes Gesuch betr. Zuerkennung dienstlicher Privilegien zu fördern hoffe. Aus bei dem Mörder vorgefundenen Papieren ergab sich, daß derselbe sich längere Zeit im Irrenhause aufgehalten hat, in Folge eines erlittenen Sonnenstichs. Ssawitsch hatte schon an mehreren voraufgegangenen Tagen den Versuch gemacht, den Stadthauptmann zu sprechen. Er war jedoch nicht vorgelassen worden. — Der Schutzmann ist auf dem Transport nach dem Krankenhause gestorben.

Petersburg, 12. April. Der mit 22,000 Pud Mehl, die Kaiser Nikolaus für die nothleidenden Kreter schenkte, nach Kreta abgegangene russische Dampfer ist dort eingetroffen. Admiral Skrydlow will die Vertheilung des Mehles zum Osterfeste vornehmen.

Türkei.

Konstantinopel, 12. April. Von den Antworten der Mächte auf die jüngste Zirkular-Note der Pforte in Betreff Kretas sind bisher diejenigen Oesterreichs-Ungarns, Italiens und Englands bekannt. Oesterreich-Ungarn würde einer allen Mächten genehmen Lösung zustimmen; auch Italien wünscht eine rasche Lösung in Uebereinstimmung mit den anderen Kabinetten; England hebt die Unmöglichkeit der Einsetzung eines türkischen Unterthans als Gouverneur hervor.

Asien.

Shanghai, 12. April. Die „North China Daily News“ melden: Im kaiserlichen Palast zu Peking wurde eine gefährliche Verschwörung entdeckt, durch die, wie man annimmt, das Leben mehrerer der höchsten Persönlichkeiten des Kaiserreichs gefährdet war. Die fortschrittlichen Mandschus sind über die Vorgänge entrüstet, die sie als thatsächlichen Verkauf des Landes an Rußland durch die chinesischen Berather des Kaisers betrachten.

Das Experiment.

Eine humoristische Ostergeschichte
von Georg A. Albert.

Ein alter Spruch sagt: Was sich liebt, das neckt sich — oder auch umgekehrt — und hat meistens da Recht, wo es sich um zwei so junge lebensprühende Menschenkinder handelt, wie um den Schiffsingenieur Eugen Redlich und die einzige hübsche Tochter des berühmten Zoologen und Ornithologen Professor Doktor Brix, Fräulein Adda. Weiß der Himmel, wie es kam, daß sich die Beiden nicht begegnen konnten, ohne sich gegenseitig ein wenig aufzuziehen, was im gewöhnlichen Leben soviel bedeutet, wie sich übereinander lustig machen, und das natürlich ganz harmlos, nur vom Uebermuth und der neckischen Laune getrieben. Mochte man sie nun auf der Promenade, in Gesellschaft oder sonstwo treffen — die zwei jungen Leute bildeten mit ihren ewig lachenden frischen Gesichtern für die ernste würdige Umgebung eine eigene Erscheinung, so daß es selbst für die griesgrämigsten Hypochonder eine wohlthuende Erfrischung war, in die glänzenden, schelmischen Augen von Fräulein Adda Brix oder in die übermüthig kecken des Lieutenants Eugen Redlich zu schauen. Merkwürdiger Weise waren sich andere Leute über diese eigenartige Erscheinung klarer, wie die Beiden selbst. Der nächstbetheiligte Dritte, Herr Brix, sah und merkte schon gar nichts, denn er war kurzsichtig und auch zu sehr mit seinen gelehrten Untersuchungen beschäftigt, als daß er der gewohnten natürlichen Munterkeit seines Töchterchens einen zweideutigen Beweggrund untergeschoben hätte. Erst in dem Augenblick, da der Ingenieur der plötzlichen Ordre erwähnte, die ihn auf sein Schiff zurückberief, und er Fräulein Adda seinen Besuch auf morgen in Aussicht stellte, um sich von ihr und ihrem Papa formell zu verabschieden, schwand das sonnige Lächeln aus den Gesichtern der jungen Leute, um einem ungewöhnlichen Ernst Platz zu machen. Das neckende Wort auf Fräulein Adda's rothen Lippen erstarb, und wie der Ingenieur mit einem forschenden Seitenblick der Schweigsamen Profil streifte, glaubte er neben dem tiefen Ernst eine noch tiefere Blässe in demselben zu entdecken. Er selbst war etwas blaß geworden, was seinem von der heißen Sonne des Südens gebräunten männlichen Gesicht zwar ein wenig schwer fiel.

Eugen Redlich hatte einen der Morgenspaziergänge Adda's benutzt, um ihr die erwähnte Mittheilung zu machen. Sie befanden sich in einem an der Stadt angrenzenden Park, in nächster Nähe ohne Zeugen und über ihnen die goldig funkelnde Sonne und der liebliche Gesang der Vögel. Adda's plötzliches Erbleichen und resignirtes Schweigen erschreckte den jungen Mann und — er wußte nicht, wie es kam — erfüllte ihn wiederum zugleich mit so hoher freudiger Genugthuung, daß er die innere Bewegung nicht zu unterdrücken vermochte. — „Ja — ich gehe,“ sagte er mit seiner weichen einschmeichelnden Stimme, wie er sie zeitweilig so bestrickend zur Verfügung hatte, während er gesenkten Blickes langsam neben ihr herschritt: „Wollen Sie mir auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren?“ — Adda zuckte zusammen. Die noch vor Kurzem so lustigen Augen blickten wie durch einen Schleier starr vor sich hin. „Währt die Reise — lange?“ entgegnete sie gepreßt. — Er zog die Schultern an. „Sie kann ein Jahr — auch länger — dauern — — je nachdem die Befehle eintreffen,“ erwiderte er unsicher. — „Mein Gott — ein Jahr!“ — Unwillkürlich entfloh es ihren Lippen. Dann erschrak sie über sich selbst und sich besinnend, fügte sie mit einer Art von Schauder hinzu: „Ein ganzes Jahr und länger auf einem Schiff im endlosen Ozean zu schwimmen — oder in einem unkultivirten Lande mitten unter Wilden — welch' ein schrecklicher Gedanke!“ Sie erhob den rothseidenen Sonnenschirm, wie um den zarten Teint gegen einige durch das dichte Blattwerk an einer lichten Stelle durchbrechende Sonnenstrahlen zu schützen — doch geschah dies nicht schnell genug, als daß ihr Begleiter nicht die zuckende Lippe und den schmerzvollen Zug, der sich darum gelagert, wahrgenommen hätte. Es blitzte in seinen Augen auf. — „Der Gedanke und selbst die Thatsache ist für mich nicht so schrecklich, als die Befürchtung, daß ich Diejenigen, die ich hier zurücklasse, bei meiner Wiederkehr verwandelt oder in veränderter Gestalt finde,“ sagte er halblaut und mit bebender Stimme. — „Wie meinen Sie das?“ — Nur um eine Linie bewegte sie das Köpfchen, als sie sich ihm möglichst unbefangen zuwandte. — „Wie ich es sage“ — versetzte er hastig — „denn Sie haben mir immer noch nicht meine Frage beantwortet, Adda! Wollen Sie mir ein Andenken bewahren?“ wiederholte er dringend — und da sie schwieg, setzte er tief aufathmend und flehenden Tones hinzu: „O jetzt — jetzt, da die Scheidestunde schlägt, weiß ich ja erst, was mich so mächtig zu Ihnen hingezogen, was Sie mir geworden und daß unter all' den Scherzen mein Herz verloren gegangen ist!“ — Sie waren beide unwillkürlich stehen geblieben — sie halb von ihm weggewandt — so daß seine leuchtenden Blicke von ihrer heftigen Bewegung nur das zitternde Händchen wahrnahmen, das den Sonnenschirm noch immer krampfhaft in Höhe des Gesichts hielt. „Adda!“ rief er da mit gewaltsam beherrschter Leidenschaft: „Umsonst verberge ich es Ihnen, daß ich Sie liebe — umsonst verbergen Sie es mir, daß Sie mich lieben.“

„Ich verberge Ihnen nichts!“ So leise es klang — er hatte es doch vernommen. Mit einer schnellen Bewegung drückte sie das Taschentuch gegen den schluchzenden Mund und wandte ihm ein paar thränengefüllte, zärtlich blickende Augen entgegen.

„Adda! Meine Adda!“ — — Als zwei Spötter hatten sie sich gefunden und als zwei Beseligte trennten sie sich.

Am nächsten Vormittag stand der Seeoffizier vor Herrn Professor Doktor Brix mit der Werbung um die Hand der Tochter. Der unverhoffte Antrag versetzte den Gelehrten in ein gelindes Erstaunen, aus dem er sich aber bald erholte, um mit einiger Empfindlichkeit in den charakteristischen Zügen jenem also zu erwidern: „Es war sehr unvorsichtig von meiner Tochter und auch von Ihnen, Herr Ingenieur — ich kann Ihnen den ernsten Tadel nicht ersparen — es ohne Wissen des Vaters soweit kommen zu lassen. Meine Tochter Adda hat zu wenig Erfahrung und ist zu wenig selbstständig, um einen so wichtigen Schritt klar erwogen zu haben. — Für's erste muß ich deshalb — so leid es mir thut — nein sagen.“ — „Und Ihre Gründe, Herr Professor?“ fragte der Freier gemessen. Der Professor machte eine ungeduldige Bewegung nach dem kahlen Kopf. „Mein Gott, die Sache ist sehr einfach!“ rief er. „Ihr Stand ist mir für mein Kind zu gefahrvoll. Denn abgesehen davon, daß das Wasser keine Balken hat, wie man sagt, so sind Sie leichter, wie jeder Andere, den Gefahren der See, einer Kesselexplosion und dergleichen unglücklichen Zufällen ausgesetzt. Für ein solches Schicksal ist mir aber mein einziges Kind zu lieb. Sie werden das begreifen.“ Der Ingenieur lächelte etwas spöttisch. „Aber die Gefahren auf dem Lande sind nicht geringer, Herr Professor,“ wandte er ein. „Das ist Bestimmung — Schickung! Man braucht nur über die Straße zu gehen und das Unglück ist fertig — wenn es so sein soll.“ Adda's Vater wiegte eigensinnig den Kopf. „Ja doch — ja! Aber was man voraussieht und vermeiden kann, soll man als vernünftiger Mensch meiden. — Und was wäre das für eine Ehe, die meine Tochter da einginge?“ fuhr er eifrig und mit hochgezogenen Brauen fort. „Der Mann tausend unglücklichen Möglichkeiten ausgesetzt — die Frau Tag und Nacht um ihn zitternd, bangend, sich in Angst verzehrend. Der Mann jahrelang von ihr getrennt — sie allein, schutzlos, wiederum allen unglücklichen Zufällen überlassen. Ein Mann, der kein rechter Mann ist, und eine Frau, die keine rechte Frau ist — Kinder, die keinen rechten Vater haben — ich meine,“ verbesserte er sich schnell, — „die unter diesen Umständen kaum wissen, daß sie einen haben. — Nein, nein, Herr Ingenieur, dazu kann ich mit gutem Gewissen unmöglich ja sagen. Das kann ich weder mit ansehen, noch mit erleben.“ — Der alte Herr blieb dabei, und selbst die Thränen und Bitten seiner Tochter, gegen die er sonst nicht gewappnet war, ließen ihn unerschüttert. Mit tieftraurigem Herzen trat Eugen Redlich mit seinem Schiff seine Reise an. Also sollte seine erste tiefe Neigung eine solch' hoffnungslose Wendung nehmen! Und Adda? Sie hatte wohl noch Gelegenheit gefunden, ihm heimlich ihre unveränderliche Liebe und Treue zu versichern — aber was vermochte das gegen den bestimmt geäußerten Willen des wahrscheinlich unbeugsamen Vaters.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. April. Der Herr Unterrichtsminister hatte durch Erlaß vom 13. Dezember 1897, veröffentlicht in Nr. 2 des amtlichen Schulblattes, bestimmt, daß die Drahtheftung der Schulbücher möglichst zu vermeiden sei. Da hiesige Firmen eine größere Anzahl mit Draht gehefteter Schreibhefte noch vorräthig haben, hat die königliche Regierung auf Antrag der Stadtschul-Deputation genehmigt, daß bis zum Ende des laufenden Kalenderjahres Schreibhefte mit Drahtheftung gebraucht werden dürfen.

— Auf die am 14. und 15. d. Mts. stattfindenden Wohlthätigkeits-Veranstaltungen in den Kasinoräumen sei nochmals hingewiesen und besonders die heutige Annonce zur Beachtung gebracht.

— Die hiesige Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt veröffentlicht soeben ihren (47.) Jahresbericht für das Jahr 1897, aus dem die erfreuliche Entwickelung der Anstalt zu erkennen ist. Am Ende des Jahres belief sich der Bestand der Anstalt auf 19 eingesegnete Diakonissen, 4 Bei- und 6 Probeschwestern, in Summa 29 Schwestern. Außerdem arbeiten noch 3 Hülfsschwestern in der Anstalt, welche Krankenpflege erlernen und in der Pflege helfen. Neben der Arbeit in der Anstalt selbst wurde von Schwestern in Stettin, Neustettin und Jasenitz in 35 Familien Privatpflege übernommen (280 Nächte und 262½ Tag). Von Mitte Juni bis Mitte September führten zusammen sechs Schwestern Ferienkolonien nach Dievenow. An Kranken wurden im Laufe des Jahres in der Anstalt 248 Knaben und 236 Mädchen, zusammen 484 Kinder behandelt, davon wurden 295 als geheilt, 38 als gebessert resp. ungeheilt entlassen, 112 starben und 39 blieben am Schlusse des Jahres in Behandlung. — Der Rechnungs-Abschluß balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 25 794,03 Mark. Auf Außenstationen arbeiten 12 Schwestern: 2 in Stralsund im Kinderhospital, 2 in Grabow in der Kinderherberge und gleichzeitig in der Gemeindepflege, in Lauenburg i. Pom. 1 Schwester im Kinderheim und 2 in der Gemeindepflege, je eine Schwester in Natzlaff, Bärwalde, Succow, und auf der Lastadie hierselbst für die Gemeinde, in Kolberg im christlichen Kurhospital Siloah 1 Schwester. In der Badezeit Juni bis Oktober sind daselbst außer der leitenden Diakonisse noch 5 Schwestern thätig. Auf den Außenstationen haben die Schwestern insgesamt 14 430 Armen- und Krankenbesuche in 1014 Familien gemacht und 127 Nachtwachen gehalten. In Grabow und Lauenburg wurden aus den Suppenküchen 10 001 Suppen vertheilt.

— Das hiesige Landschaftsgebäude hat seine Fahnen halbmast gehißt, diese Trauerkundgebung gilt dem am zweiten Festtage verstorbenen Rittergutsbesitzer H. v. Schöning auf Lübtow, dem Reichs- und Landtags-Abgeordneten des Kreises Pyritz.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Mittwoch Nachmittag: „Martha“, Abends: „Im weißen Rößl“; Donnerstag Nachmittag: „Maria Stuart“, Abends: „Tristan und Isolde“; Freitag: Benefiz Emil Schirmer. Zum letzten Male: „Im weißen Rößl“. Am Dienstag, den 19. d. M., beginnt das Gastspiel des Leipziger Ibsen-Theaters.

— Im Bellevue-Theater beginnt am Dienstag, den 19. d. M., Herr Ferdinand Bonn, der sich im vorigen Jahre hier so vortheilhaft einführte, ein kurzes Gastspiel.

— Das gegenwärtige Ensemble der Zentralhallen tritt nur noch an drei Abenden auf, es sei deshalb nochmals auf das interessante Programm hingewiesen.

— „Ach das Radeln, Radeln ist so schön“ dachte eine mit den Stettiner Straßenverhältnissen unbekannte Dame aus Berlin und fuhr am ersten Festtag Abend mit ihrem Rade die grüne Schanze „glatt wie ein Aal“ hinunter und direkt über das Bollwerk in die Oder hinein; zum Glück war ein Boot in der Nähe und konnte die Rettung der Dame bewirken; dieselbe erklärte, daß sie die glatte Oberfläche für ein Asphaltpflaster gehalten hätte — ja, wenn es Stettin schon so weit gebracht hätte!

— Der Prediger Fischer aus Florentine ist zum Pastor in Neuwarp gewählt.

— Der Amtsgerichtsrath Mitzlaff in Bahn ist an das Amtsgericht in Stettin versetzt.

— (Personal-Veränderungen im Bereich

des 2. Armeekorps.) Richter, Roßarzt vom 2. pomm. Ulanen-Regiment Nr. 9, unter Versetzung zum Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (neumärk.) Nr. 3, zum Oberroßarzt, Wilke, Unterroßarzt vom 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, unter Versetzung zum Feldartillerie-Regiment Nr. 35, zum Roßarzt ernannt.

— Zur bequemen Einlieferung von Packeten ist in Stettin, abgesehen von den Stadtpostanstalten, auch durch die Packet-Bestelleinrichtungen der Post Gelegenheit geboten. Sämtliche im Dienst befindlichen Packetbesteller sind zur Entgegennahme gewöhnlicher Packete und zur Einlieferung bei der nächsten Postanstalt verpflichtet. Sie nehmen die Packete innerhalb der Häuser, die sie zum Zwecke der Bestellung oder Abholung betreten, und an den Postwagen entgegen. Auf schriftliche Bestellung — durch Bestellschreiben oder Bestellkarte an das Postamt 1 (Grüne Schanze 20) — findet die Abholung von Packeten auch aus den in den Verlangschreiben bezeichneten Wohnungen statt. Die Bestellschreiben und Bestellkarten werden unentgeltlich befördert; für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellfahrten eingesammelten Packete kommt eine besondere Gebühr von 10 Pf. zur Erhebung. Die Packetbesteller führen ein Annahmebuch mit sich, das sie dem Auflieferer vorzulegen haben, wenn er die Eintragung des Packets selbst bewirken will.

— Mit Rücksicht auf den beginnenden Zuzug der sogenannten Schnitter wird erneut darauf hingewiesen, daß dieselben versicherungspflichtig sind, auch wenn sie Ausländer sind, und daß die Verwendung der Beitragsmarken nicht bis zur erfolgenden Schlußabrechnung im Herbst aufgeschoben werden darf, sondern bei jeder Abschlagszahlung, wenn sie auch nur in Form von Buttergeld oder dergl. gewährt wird, erfolgen muß. Soweit die Schnitter nicht im Besitz von Quittungskarten sind, muß der Arbeitgeber für die Ausstellung — nöthigenfalls auf Kosten des Versicherten — Sorge tragen. In Folge der in früheren Jahren entstandenen Unzuträglichkeiten sind die Kontrollbeamten zu strenger Kontrolle angewiesen.

Aus den Bädern.

Soolbad Sulza i. Thür. „Die linden Lüfte sind erwacht" — da tritt denn die wichtige Frage mehr und mehr in den Vordergrund: „Wohin gehen wir im Sommer?" Die treffende Antwort zu finden, ist bei richtiger Erwägung der ins Gewicht fallenden Momente nicht schwer. Jeder wird wissen, was ihm Noth thut: Ob er lediglich Ruhe und Erholung von angestrengter Thätigkeit oder ob er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, zur Stählung seines leidenden Körpers der nie versagenden Heilkräfte der gütigen Mutter Natur bedarf. Ein Kurort, der nach beiden Richtungen den ersehnten Zweck erfüllen wird, ist Soolbad Sulza i. Th. Im vorigen Jahre konnte dasselbe das Jubiläum seiner 50-jährigen segensreichen Wirksamkeit begehen und wiederum ist es gerüstet, auch dieses Jahr seine Heilquellen dem allgemeinen Besten zur Verfügung zu stellen. Mit den Vorzügen der heilkräftigen Soole verbindet sich eine nähere und weitere reizende Umgebung: Der von der Ilm durchrauschte, ausgedehnte und schattige, vom Schlag der Nachtigallen erfüllte Kurpark mit seinen geschmackvollen Anlagen und der Karl-Alexander-Sophienquelle, der bewaldete Herlesberg mit herrlichen Aussichtspunkten, die Rudels- und Eckartsburg, das romantische Saalthal 2c. Die großen Gradirhäuser erfüllen die Luft mit heilsamen Salztheilchen, Wandelgänge zum Inhaliren ermöglichen die ausgiebige Benutzung auch dieses Heilmittels, und grüne Rebenberge vereinigen sich mit dem Walde, den lieblichen Thalkessel vor Zug und schädlichen Winden zu schützen. Wohnungs- und Lebensmittelpreise sind mäßig, die komfortabel eingerichteten, zahlreichen Privat-Badeanstalten stehen unter der genauen Kontrolle der Badedirektion und die Eisenbahnverbindungen mit den großen Zentren des Reiches sind die denkbar günstigsten. Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die Bade-Direktion sowie die Bade-Aerzte San.-Rath Dr. Schenk und Dr. Löber.

Vermischte Nachrichten.

— Wohl nur selten dürfte ein hauswirthschaftlicher Artikel sich fester in die Gunst der Hausfrauen aller Stände eingebürgert haben, als die von Max Elb in Dresden fabrizirte Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz. Die Originalflakons, welche diese Essenz enthalten, sind durch einen Maßstab abgetheilt, der die zur Bereitung einer Weinflasche Tafelessig oder zuverlässigen Früchte-Einmache-Essig erforderliche Menge Essenz aufs genaueste anzeigt. Während früher das Laufen der Dienstboten nach Essig gar nicht aufhörte, hat man jetzt in dieser Form 10 Liter Essig im Haus und bereitet sich eine Flasche bei Bedarf im Augenblick durch Verdünnen mit Wasser. Dieser selbstbereitete Essig hat den Wohlgeschmack und das Aroma guten Weinessigs, bleibt spiegelblank und wird von ärztlichen Autoritäten wegen seiner Reinheit als der gesündeste Essig empfohlen. Ganz besonders eignet er sich zum Einmachen und Konserviren, weil durch die Maßtheilung der dazu unbedingt erforderliche Stärkegrad genau und gleichmäßig getroffen wird und weil er gänzlich frei von Fäulniß-Keimen und Gährungsstoffen ist, die den Grund zur Verderbniß der Früchte bilden. Man wolle beim Einkauf der seit über 20 Jahren rühmlichst bekannten Originalflakons von Max Elb, Dresden, darauf achten, daß man die echte, auf Etikette, Halsstreifen und Kapsel mit dessen Firma bezeichnete Waare und nicht etwa eine in ähnliches Gewand gekleidete Nachahmung erhält.

Thorn, 12. April. Erhebliches Aufsehen macht hier folgender Fall der Verurtheilung Unschuldiger. Im Oktober 1896 wurden vom hiesigen Schwurgericht der Invalide Heinrich Aretz und der Maurer Albert Stange aus Stewken wegen Sittlichkeitsverbrechens zu je sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt, und zwar auf die Aussage einer Frau hin, an der das Verbrechen verübt sein sollte. Die Beschuldigten betheuerten ihre Unschuld. Nachdem die beiden Männer mehr als ein Jahr der Strafe verbüßt haben, hat die Frau, von Gewissensbissen getrieben, eingestanden, daß ihre Aussage falsch war. Sie habe die Leute aus Rache vernichten wollen. Gegen die Verurtheilten, welche sofort in Freiheit gesetzt wurden, ist das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet.

Osnabrück, 12. April. Von den am Piesberger Bergwerk beschäftigten Bergarbeitern sind zur heutigen Frühschicht 200 Mann nicht angefahren.

Weinheim a. d. Bergstraße, 12. April. Auf der Eisenbahnstrecke Weinheim-Gürth wurde gestern Abend zwischen den Stationen Rimbach und Lörzenbach ein mit 5 Personen besetzter Wagen überfahren. Ein Landwirth aus Sunderbach wurde getödtet. Sein Sohn, Architekt in Worms, wurde schwer verletzt, ebenso zwei weibliche Insassen des Wagens. Von den Pferden wurde eins getödtet. Der Zug erlitt keinen Schaden.

Leonberg, 12. April. Sonntag Abend brach in den unteren Räumen eines von vier Familien bewohnten Hauses Feuer aus. Die Treppen standen sofort in Flammen, so daß die Bewohner sich durch die Fenster retten mußten. Ein Kind ist verbrannt; ein alter Mann ist gestern an den erlittenen Brandwunden gestorben. Auch der Vater des verbrannten Kindes erlitt erhebliche Brandwunden; eine Frau brach beim Sprunge aus dem Fenster den Fuß. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung vermuthet.

Paris, 12. April. Der jüdische Artillerie-Oberstlieutenant Francfort wurde auf der Fahrt in einem Eisenbahnabtheil von einem Mitreisenden Namens Coquerel beleidigt. Bei der Ankunft in l'Orient forderte Francfort Coquerel und verwundete seinen Beleidiger im Degenkampf an der rechten Schulter.

Humoristisches

aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

Gesellschafts-Saison-Seufzer des Assessor Pröpelmeyer aus Pieritz.

Sieben Tage nach einander
Jeden Abend zum Souper:
Reh und Zander, Reh und Zander,
Ausnahmsweise Lachs und Reh.

Jeden Abend aus dem Eimer
Winkt die Perle mir des Weins;
Unser biedrer Laubenheimer
Aus dem Keller des Vereins.

Und dieselben Angesichter
Lächeln mir in jeder Nacht;
Hier der Doktor, dort der Richter,
Fräulein Emma, Frau von Sacht.

Und das nämliche Gerede,
Witzeln, Kichern und Gerau'n
Wälzt sich durch die mächt'ge Oede
Heiter bis zum Morgengrau'n.

Wähnst du endlich dich am Ziele
Und erschöpft der Götter Zorn,
Ach! wie auf der Kaffeemühle
Hebt der Reigen an von vorn.

Lasse jede Hoffnung schwinden,
Daß der holde Kreis dich läßt
Bis am Stadtwall blüh'n die Linden
Und die Schwalbe kehrt zum Nest.

Dann — ja dann magst du erwarten
Endlich die verdiente Ruh — —
Spielst du erst im Stadtholzgarten
Mit den Lieben — Blinde Kuh.

Julius Lohmeyer.

Bankwesen.

Berlin, 12. April. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. April 1898 (gegen 31. März 1898).

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 865 394 000, Abnahme 17 439 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 20 140 000, Abnahme 543 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 14 103 000, Zunahme 283 000.
4) Bestand an Wechseln M. 743 439 000, Abnahme 26 858 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 106 816 000, Abnahme 17 398 000.
6) Bestand an Effekten M. 31 577 000, Zunahme 614 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 54 145 000, Abnahme 1 411 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1 213 934 000, Abnahme 67 283 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 458 638 000, Zunahme 5 680 000.
12) An sonstigen Passiven M. 13 042 000, Abnahme 1 149 000.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 12. April wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00 bis 139,00, Weizen 188,00 bis 197,00, Gerste 145,00 bis 155,00, Hafer 138,00 bis 148,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 192,00 bis 198,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 144,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 137,00 bis 139,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 150,00, Weizen 194,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 155,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 138,00 bis 142,00, Saatgerste —,— bis —,—, Saathafer 160,00—170,00, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 188,00 bis 200,00, Gerste 128,00 bis 160,00, Hafer 138,00 bis 145,00, Kartoffeln 40,00 bis 52,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 142,00, Hafer 128,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

Kolberg: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 128,50 bis 140,00, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 44,00 bis 50,00 Mark.

Stralsund: Roggen 133,00 bis 137,00, Weizen 186,00 bis 188,00, Gerste 125,00 bis 140,00, Hafer 134,00 bis 147,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 123,50—136,00, Weizen 193,00 bis —,—, Gerste —,—, Hafer 133,00 bis 152,00, Kartoffeln 32,00 bis 50,00 Mark.

Magdeburg, 12. April. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,25 bis 7,85. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,10 G., 9,15 B., per Mai 9,15 G., 9,17½ B., per Juni 9,22½ G., 9,25 B., per Juli 9,30 G., 9,35 B., per Oktober-Dezember 9,35 G., 9,40 B. Ruhig.

Köln, 12. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 12. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 29,00, per Juli —,—, per September 29,75, per Dezember 30,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 12. April, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,10, per Mai 9,15, per Juli 9,30, per August 9,40, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,40. Ruhig.

Bremen, 12. April. Petroleum 5,15 B. Baumwolle 32,00. Ruhig.

Wien, 12. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,56 G., 12,58 B., per Mai-Juni 12,38 G., 12,40 B. Roggen per Frühjahr 9,02 G., 9,03 B. Mais per Mai-Juni 5,59 G., 5,61 B. Hafer per Frühjahr 7,38 G., 7,40 B.

Pest, 12. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 12,65 G., 12,66 B., per Mai 12,29 G., 12,30 B., per September 9,31 G., 9,32 B. Roggen per Frühjahr 8,63 G., 8,65 B., per September 7,26 G., 7,28 B. Hafer per Frühjahr 7,10 G., 7,15 B., per September 5,52 G., 5,35 B. Mais per Mai-Juni 5,29 G., 5,30 B., per Juli 5,40 G., 5,41 B. Kohlraps per August 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Schön.

London, 12. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 65 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 18 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrant 46 Sh. 2 d.

Glasgow, 12. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1 d. Ruhig.

Newyork, 11. April. (Anfangskourse.) Weizen per Juli 88,37. Mais per Juli 35,37.

Petersburg, 12. April. Weizen loko 11,70 bis —,—, Roggen loko 7,10 bis —,—, Hafer loko 4,90, Leinsaat loko 12,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. — Wetter: Heiter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. April. Nach einer Meldung aus Homburg v. d. H. traf heute auf besonderen Wunsch des Kaisers Professor Mommsen dort ein, um die Jacobischen Pläne für den Ausbau der Saalburg zu einem Reichs-Limes-Museum zu besichtigen.

— Zu dem Telegramm des Kaisers an den englischen Botschafter hierselbst anläßlich des Sieges der Engländer erfährt der „L.-A." noch, daß der Kaiser der britischen Botschaft mittheilte, er habe aus Kairo erfahren, daß eine entscheidende Schlacht im Gange sei. Er bäte um möglichst baldige Nachricht über den Verlauf und Ausgang des Gefechts. Darauf wurde dem Kaiser entsprechende Mittheilung gemacht. General Kitchener und der englische diplomatische Agent in Kairo haben dem Kaiser bereits ihren Dank für das Glückwunschtelegramm ausgesprochen. Im Laufe des heutigen Vormittags fand ein reger Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und der Königin Viktoria statt, der die militärischen Vorgänge zum Gegenstand hatte.

— Die „Times" meldet aus Peking vom 10. April: Die Kaiserin-Wittwe von China hat die Absicht kundgegeben, den Prinzen Heinrich von Preußen zu empfangen.

Wien, 12. April. Die hiesigen Blätter konstatiren bei Besprechung der Botschaft Mac Kinleys, daß dieselbe keine Entscheidung bringe und den Eindruck mache, daß man jetzt den Bruch vermeiden möchte, um denselben im geeigneten Augenblicke zu vollziehen. Besonders gefahrvoll sei es, daß Mac Kinley die zukünftigen Handlungen dem Kongresse überlasse.

Wien, 12. April. Die Jury der Jubiläums-Kunstausstellung wies die vom Bildhauer Schaff zugesandte Büste des früheren Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Kramarcz, zurück.

Graz, 12. April. In der Landeskonferenz der Bäckergehülfen der Steiermark wurde der Streik beschlossen, falls nicht die vollständige Sonntagsruhe, eine neunstündige Arbeitszeit, ein Minimalwochenlohn von 9 Fl., freies Gebäck, Abschaffung von Kost und Logis bei den Meistern bewilligt werde. Ferner wurde die Einberufung einer Reichskonferenz der Bäcker Oesterreichs beschlossen behufs Proklamirung des Generalstreikes.

Triest, 12. April. Vor dem Absteigequartier des hier eingetroffenen Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger demonstrirten Nachts mehrere Hundert Sozialisten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Paris, 12. April. Ein „Waffengefährte" apostrophirt heute im „Siecle" in den nachdrücklichsten Worten den Kriegsminister, endlich in der Affaire Esterhazy seine Pflicht zu thun: „Sie wissen, daß Esterhazy alle seinerzeit publizirten Briefe an Madame Boulancy thatsächlich geschrieben hat, und Sie haben Esterhazy noch nicht dem Ordensrathe der Ehrenlegion überantwortet. Haben Sie vielleicht Furcht vor ihm? Sie haben in der Schlacht vor 50 000 Preußen nicht gezittert, warum zittern Sie vor einem einzigen „Ulan"? Sie kennen den Bericht des Grafen Casella. Niemand hat ihn dementirt, weder Schwartzkoppen noch Panizzardi. Fragen Sie Hanotaux, ob das nicht ein Geständniß ist. Sie wissen, wie sehr General v. Boisdeffre den Oberst Panizzardi schätzt, welchem er seine Photographie mit einer so schönen Widmung schickte. Bevor es zu spät ist, und es wird sehr bald zu spät sein, thun Sie das Unabweisliche, im Interesse Ihrer eigenen Ehre und der Ehre der französischen Armee. Sie wissen, wer Jahre lang systematisch mit einer wahren Wuth Verrath geübt hat, und Sie wissen, daß der Unglückliche, welcher auf der Teufelsinsel mit dem Tode ringt, unschuldig ist. Untersuchen Sie, ob die Kopien gewisser vertraulicher Zeichnungen von gewissen Gewehren, welche im Frühjahr 1896 angefertigt wurden, sich nicht am unrechten Ort befinden. Untersuchen Sie, ob die Kopien der in der Schießschule des Lagers von Chalons gehaltenen Vorträge nicht in unrechten Händen sind. Untersuchen Sie, ob die Mobilisirung des dritten Armeekorps, dessen Sitz Rouen ist, nicht Leuten bekannt ist, die davon nichts wissen sollten. Beeilen Sie sich, Jean Baptiste Billot! Erinnern Sie sich des Bivouaks von Faymont. Werden Sie der Mann, welcher Sie damals waren."

Madrid, 12. April. Falls die Straßenkundgebungen sich wiederholen sollten, beabsichtigt die Regierung, den Belagerungszustand zu erklären. Es herrscht hier eine bedenkliche Aufregung, besonders unter dem Militär. Vorläufig durchziehen starke Patrouillen die Straßen der Stadt; die Vorsichtsmaßregeln werden verstärkt.

London, 12. April. Die hiesige Geschäftswelt beurtheilt die Botschaft McKinleys friedlich, die Journale verhalten sich aber sehr reservirt.

Aus Newyork wird gemeldet, daß die amerikanische Friedenspartei wieder recht zuversichtlich auftrete und den Frieden nur dann für gefährdet hält, wenn Spanien den Krieg erklären sollte. Eine hervorragende Persönlichkeit in Newyork gab ihrer Ansicht dahin Ausdruck, daß nunmehr die amerikanische Kriegslust eines langsamen Todes sterben werde.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 13. April.

Etwas kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 9. April. Elbe bei Aussig + 1,34 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,19 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 4,06 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,40 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,80 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,14 Meter, Unterpegel + 0,38 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,22 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,41 Meter. — Warthe bei Posen + 1,74 Meter. — Am 5. April: Netze bei Usch + 1,40 Meter.

Braut-Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirkl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich,
Kgl. Hoflief.

„APENTA"

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren Gebrauch bei **Verstopfung, Gicht** und **Fettsucht.**

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

sowie bei **Heyl & Meske, Stettin.**

Berliner Börse vom 12. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,60
Brüssel	8 Tg.	80,80 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,45 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,45 B
London	8 Tg.	20,51
„	3 Mt.	20,33
Madrid	14 Tg.	57,75
New-York	vista	4,2325
Paris	8 Tg.	81,
„	2 Mt.	80,75 B
Wien	8 Tg.	169,85 B
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,70
Italien. Plätze	10 Tg.	76,45
Petersburg	8 Tg.	216,10 G
„	3 Mt.	214,50 G
Warschau	8 Tg.	216,20 G

Bank-Disconto 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,45 G
20 Frcs.-Stücke	16,245
Gold-Dollars	4,125 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,215
Belgische „	80,75 G
Englische „	20,49
Französische „	81,10
Holländische „	169,60
Oesterr. „	169,90
Russische „	216,55
Zoll-Coupons	324,20

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,70
„ „	3½	103,50
„ „	3	97,B
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,50 G
„ „ „	3½	103,50 G
„ „ „	3	97,90 G
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,40
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	100,40 G
Barmer „	3½	99,90
Berliner „	3½	101,10 G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	102 G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	100,10 B
Landsberger „	3½	100,20 G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50 B
Magdeburger „	3½	—
Mainzer „	4	101,50 G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,90
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	—
„ „	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10 G
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	100,90
„ „	3	95,30
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	101, G
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90 G
„ „	3½	101 G
Westpr. „	3½	100,40 B
Berliner Pfandbriefe	5	119,75
„ „	4½	115,80
„ „	4	112,60
„ „	3½	104,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„ „ „	3½	100,80 G
„ „ „	3	92,30
Kur- u. Neumärk. „	3½	101 G
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	100,30 G
„ „	3	91,80 B
Pommersche „	3½	100,30
„ „	3	92, G
Posensche „	4	—
„ „	3½	100,40 B
„ „	3	91,90 G
Sächsische „	4	105 G
„ „	3½	100,50 B
„ „	3	91,30
Schlesische „	3½	—
„ „	4	—
„ „	3	92,
Schlesw.-Holst. „	4	105,80
„ „	3½	100,30
„ „	3	92, B
Westfälische „	4	101,90 G
„ „	3½	100,75
„ „	3	91,80 B
Westpr. rittsch. „	3½	101,20 G
„ „ „	3	92,70
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,90 G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,80 G
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,60 G
„ „	3½	100,90 G
Pommersche „	4	103,80 G
„ „	3½	100,25 G
Posensche „	4	103,60 G
„ „	3½	—
Preussische „	4	103,60 G
„ „	3½	100,20 G
Rhein. u. Westph. „	4	103,70 G
„ „	3½	—
Sächsische „	4	103,70 B
Schlesische „	4	—
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	—
„ „	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,60
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Rente	3½	106,80 B
„ Staats-Anl. 1886	3	94,40
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	—
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
„ Staats-Rente	3	94,70
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,10 G

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	22,50
Bad. Präm.-Anl.	4	146,30
Bayer. „	4	162,25 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,25 B
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	134,40
Lübecker „	3½	130,90 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,40 B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	132,50

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77,50
„ innere	„	60, G
Buenos-Aires	„	45,20
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,80
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,25
Chinesische „	5½	102,25
„ „	6	107,90
„ „	5	99,40
Finnländ.Loose	—	56,50
Freibg.15Frcs.-L	—	26,70 B
Griechen	fco.	41, B
„ Mon.	fco.	45,30 B
Italien. Rente	4	93,20 B
„ „ neue	4	—,
Mailnd.10Lire-L.	—	13,25 G
Mexican. Anl.	6	98,75 B
Oestr. Gld-Rente	4	103,
„ Papier- „	4⅕	101,90 G
„ Silber „	4⅕	101,80
„ 250Fl.L.1854	3,2	152,70
„ Credit- „	—	349, G
„ 1860er L.	4	148, G
„ 1864er L.	—	333,25
Poln. Pfdbrf.	4½	101,10 B
Portugiesen	fco.	31,10
„Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	94,30
Russ. cns. A.1880	4	102,80 B
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	100,90
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ „ gar.	4½	101,20
Schwed.StA1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,
„ amort. St.	4	60,90
Türk. Admin.	5	97,10
„ 400Frcs.- L.	—	114,25
Ung. Gold-R.	4	102,60
„ Kronen-R.	4	99,70
„ Staats-R.	3½	92,10 G
„ Loose	—	282,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,80 G
„	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,50 G
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf I.	3½	128,50 B
„ „ „ II	3½	114,10
„ „ Pfndb.	3½	102,70 G
„ „ „	4	100,70 G
Dt. Grdsch. Öbl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,25 G
„	4	100,40
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,60 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	—,
„	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3½	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101, G
„	4	104, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	104,25
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,80
„ Präm.-Pf.	4	135,75 B
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,80
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,60 G
„	4½	116,20 G
„	4	100, G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,20
„	4	100,70
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,30 G
Rhein-Westf. Bcr.	4	100,20 G
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,60 G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz.110	4½	—
„ „	4	100,60 G
Stett. N. Hyp.	4½	84,
„ „	4	83,
„ „	3½	77,50 G
Wstd. Bd. C.-	4	103,30 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	115,
Altd.-Colbg.	118,80
Braun.Lnd.	119,75
Bröllhaler	101,40
Crefelder	115,25
Dortm. G. Ensch	185,10
Eutin-Lübeck	59,30
Frkf.Güth	104,
Hlbst.-Blkburg.	152,90
Königsb. Crans	150,60
Lüb.-Büchen	173,30
Marienb.Mlaw.	82,20
Ostpr.Südbahn	90,80

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Bresl.Warschau	94,60
Dortm.-G.Ensch	—,
Marienb. Mlaw.	119,60 G
Ostpr. Südbahn	117,60

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	148, B
Allg.Deut.Klnb.	145,75
„ Loc. u. Strb.	219,75
Barmen-Elberf.	257,
Boch.-Gels Strb.	177,
Bresl. Elctr. Str.	210,75 G
„ Strass.-Bhn.	294,
Crf.-Uerd. Loc.	170 G
Dresdn. Str.-B.	227,50
Electr. Hochb.	127,
Gr. Berl. Pferdb.	474,
Hamb.-Altona	—
Hamburg. St.-B.	208,50
Magdeburger „	263,50 B
Potsdamer „	103,
Stettiner „	176,25

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	147, B
„ Nrdwestb.	120,
„ „ B. Elbth.	131,
Südöst.(Lb.)	33,10
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	79,
Gotthardbahn	—,
Ital.Merid.	134,25
„ Mittelmeer	95,30
Jura-Simplon	81, G
Lütt.-Limburg	47,75 G
Lux.Pr.Henry	108,80
N.-Pacific	60,25
Schw Central	—,
„ Nordost	—,
„ Unionbahn	—,
Transvaal bahn	192,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—
Bergisch-Märk.	99,75
Brnsch. Landes. I.	—
Drtm.-Gr. Ensch.	—
Halb.-Blankenb.	—,
Löb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,75
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—
„ 3½	99,75 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	—
Kasch.-Odbg. G.	—
Kronpz.-Rdlfsb.	100,60 B
Oest.-Ung. Stb.	94,30 G
Südöst.B.(Lomb)	78,10
Gr. Russ. Eis.Gs.	91,80 G
Ivang.-Dombrow	104, G
Kosl.Woron. Ob.	101,20
K.-Chark.-As.(O)	—
Kursk-Kiew	102, B
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,25 B
Mosco-Smolensk	102,25 G
Rjäsan-Koslow	101,80 B
Rybinsk	102,40
Süd-Westbahn	103, G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	85,
North.-Pac. 4%	93,
„ 3%	59, G
Gotthardbahn	100,80 G
Oeste de Minas	69,10
Port.Eisb.-Obl.	60,10

Schifffahrts-Action.

Bresl. Rhederei	150,25 G
Chines. Küstenf.	83,
Ham.Am.Packet	113,50
Hansa, Dmpfsch.	124,25
Kette, D. Elbsch.	73,75
Norddeut. Lloyd	115,
Schles. Dpf.-Co.	94,60
Stettin. Dpf.-Co.	97,75
Veloce. Ital. Dpf.	74,50 G

Bank-Action.

Aach. Disc.-Ges.	143,60 G
B. f. Rheinl. u.W.	124,50
Barmer Bank-V.	142,70
Berg.-Märk.Elbf.	164,75 G
Berliner Bank	117,40
Berl.-Hand.-Ges.	163,40
Braunschw. Bk.	116,50
„ Credit	113,50
„ Hypoth.	142,
Breslauer Disct.	122,80
„ Wechslerbk.	111,70
Chemnitz-Bk.-V.	118,
Coburger Credit	101,75 G
Danz. Privatbk.	139,23
Darmstädter Bk.	161,25
„ Zettelb.	104,10 G
Dessau. Landsb.	146,40
Deutsche Bank	199,40
„ Eff. u. W.	122,80 G
„ Genossech.	116,20
„ Nationalbk.	—
Disconto-Comm.	199,40
Dortm. Bank-V.	120,
Dresd. Bank	160,30
„ Bank.-Ver.	125,40
Elberf.Bank-Ver	128,10 G
Essener Credit	144,60 G
Goth.Grundcred.	128,
„ Privatbank	135,25
Hamb. Comm.-B.	137,40
„ Hyp.-Bank.	159,60 G
„ Wechslerb.	130,25 G
Hannoversche	133,75 B
Hildesheim. Bk.	141, G
Köln.Wechslerb	108,70 B
Königsbrg. V.-B.	114,80 G
Leipziger Bank.	193,
„ Credit	209,
„ Crd. u. Sp.	121,80 G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	114,
„ Privatb.	110,75
Maklerbank	109,30 G
Mecklenb. Bk.40	114
„ Hypothek.	186, B
„ Str.Hp.B.	142,30 G
Mein. Hyp.-B. 70	135,10 G
Mitteld. Boder.A.	112,90
„ Cred.-Bk.	118,40
National-Bk. f. D.	146,50
Nordd.Credit.-A.	222,40
„ Grundcr.	101,10
Oestr.Credit	222,70
Old. Sp. u. Leihb.	169,25
Osnabrücker	132, B
Ostdeutsche Bk.	122,50 G
Peters&Co.Kref.	129,40 G
Pfälzische Bank	144,60 G
Pom.Hyp.Vrs.-A.	153,60 G
Posener Provinz	116, G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,75
Pr. Centr.-Bod.	171,60 G
Reichsbank	160,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	125,50 G
Rostocker	89,10 G
Sächsiche	131,30 G
A.Schaaffh.B.-V.	150,40
Schles. Bank-V.	146,50
Westdeutsch.Bk	131, G
Westd. Bodencr.	117,60 G
Westphäl. Bank	126,

Industrie-Action.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	132,50 G
Bockbrauerei	189,80
Böhm.Brauh.	—,
Friedrichshain	138,50
Königstadt	132,60
Moabit	114, G
Patzenhofer	245,25
Pfefferberg	236,50
Schönberg. Sch.	211,75
Schultheiss	263,50
Spand. Berg	149,50
Bochumer	—
Dessau. Feld.	128,50 G
Dortmunder	—
„ Löwen	255,10 G
„ Union	—
Düssd. (Höfel)	182,75 G
Frkf. Hennig.	149, B
Lpz. Riebeck	207,25 B
Lindener	380,50 G
Pos. Hugger	131,25 G

Accumulator-F.	184,
Actges. f.Anilinf.	249,75
Alfeld-Gronau	144, G
Allg.Berl.Omnib	207,75 G
Allg. Electric.-G.	277,75
Alum.-Ind. 50%	164,25
Anglo-Ct.-Guano	73,25
Anhalt.Kohlenw	112,75
Aplerbck. Steink	129,50
Arenberg Bergb.	763, G
Berl. Electric.W.	301,
„ Packetfahrt	292,50
BerzeliusBergw.	123,50
Bielefeld.Masch.	367, B
Bismarckhütte	205,40
Boch. Bgw.Vz. C.	92, B
„ Gussstahl	206,50
Bonifacius	133,25
Braunsch. Kohl.	135,25
„ „ St.-Pr.	148,50
„ Jute-Spin.	189,
„ Masch.	240,
Bredow.Zuckerf.	55, B
Bresl. Oelfabrik	94,25
„ Sprit-Fab.	155,25
„ Wagb. Linke	287,50
„ „ Vorzug	108,
Butzke&Co. Met.	153,
Cassel. Federst.	207,25 G
„ Trebertrock.	18,
Charltb. Wasser	350,
Chem. F.Buckau	91, G
„ Fab.Milch	143,10 G
Chemn. Bauges.	120, B
Chemn. Werkzg.	177,25
Concordia Brgb.	250,25
Consold.Schalke	267,75 G
Courl, Bergwerk	146,50
Cröllw. Papierf.	301,50
Dannenbaum	121,50
Danzig.Oelmühl.	96,50 G
„ „ St.-Pr.	102, G
Dessauer Gas	214,50
Deut. Gas-Glühl.	639,
„ Metallpatron	344,90
„ Spiegelglas	135,90 B
Donnersm.Hütte	158,80
Dortm. Union C.	97,
Dresd. Bau-Ges.	247,25 G
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	76,
„ Kammg.	95,
„ Eisbd.(Wag)	262,25
Dynamit Trust	185,60
Egest. Salze	139,50 G
Elberf. Farbenf.	348,75
Elektr. Kummer	204,10 G
„ Liegnitz	119,
Eschweiler Berg	208,75
FlötherMasch.	139,90
Fraustädt.Zuckf.	96,75 G
Gelsenkirchen	179,
„ Gussstahl	169,
Georg Marienb.	118,50
„ St.-Pr.	126,10
Ges.f. electr.Unt.	168,
Gladbach. Spinn	185,50 G
Glauziger Zuckf.	116,25 G
Görl. Eisenbbed.	275,
„ Masch. conv.	191,
Hagener Gussst.	126,25 G
Hall. Maschinen	483,50
Hambg. Elec.-W.	173,40
Hannov.BauSt.P	106,
„ Immobilien	122,70 B
„ Msch. St.	284,75
Harkort Br. conv.	132,50 G
„ St.-Pr.	152,50 G
„ BergSt.-Pr.	165,50
Harpener Bergb.	178,60
Hartm. Maschf.	189,90
Harzer St.-Pr.-A.	55,
Helios Elec.-Ges.	190,40
Hengstenb.Msch	143,75 B
Herbrand Wagg.	163,25
Hibernia Brg.-G.	188,40
HildebrandMühl	195,25 G
Hirschb.Led.	153,10
„ Masch.	131,60 G
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	131,70
Hösch, Eis. u. St.	177,75
HoffmannStärke	173,60
Hofmann Wagg.	235,25
Howaldt-Werke	148,
Kaliw.,Aschersl.	148,60
Kapler Maschin.	124,
Kattowitzer	175,80
KöhlmannStärk.	270 G
Kölner Bergwerk	234,50
„ Electr.-Anl.	125,
„ MüsenBgw.	41,25
König Wilh. cnv.	219,
„ St.-Pr.	273, G
Königsb. M. Vrz.	94,60
„ Walzmühle	117,30
Körbisdf.Zucker	114,50
Lauchhammer	147,50
„ conv.	189,75 G
Laurahütte	183,25
Leipz. Gummiw.	141,50 G
L. Löwe & Co.	452,25
Louise Tiefb. cv.	68,50
„ St.-Pr.	104,
Magdb. Allg.Gas	127, B
„ Baubank	71,50 G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—
Marie,cons. Bgw.	113, G
Marienh.- Kotzn.	86,50
Maschin.Kappel	233,50
„ Strube.	107,80
MassenerBergb	123,50
Mech.Web.Lind.	152,50 G
„ Zittau	157,25 G
Mechernich.Brg	1549
Menden & Schw.	93,25
Nähmasch.Koch	175,75 G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	163,75
„ Gummi	126,50
Nordstern Kohle	194,75
Oberschl. Cham.	159, B
„ Eisenb.-Bedf.	102,
„ E.-Ind.	126,
„ Kokswerke	167,75
„ Portl.-Cement	160,50
Oldenbg.Eisenh.	59,
Oppeln. Portl.-C.	166,25 G
Osnabrck. Kupf.	116,90
Paucksch,Masch	120,10
Phönix Bergwk.	180,25
Pluto, Steinkohl.	290,
Posener Spritf.	154,10
Ravensbg. Spin.	124,25 G
Redenh. Lit.A.	84,90
Rhein-Nassau	139,
„ Metallw.	212,25 G
„ Stahlwrk.	205,25
„ Industrie	198,25
Riebeck Montan	200,50
Rositz. Braunk.	194,25 G
„ Zucker-F.	175,50
Sächs. Guss.Dhl.	275,
„ Kammg.V.-A.	85,75 G
„ Nähfaden cv.	108,75 G
„ Webstuhl-Fb.	218, G
SchalkerGruben	296,75
Schering Chm.F.	197,75 G
Schles. Brg.Zink	239,
„ Gasgesellsch.	140,70 G
„ Portl. Cem.	222,
„ Kohlenwerke	35,
„ Lein.Kramsta	151,75
Schriftg. (Huck)	147, G
Schuckert Elect.	256,10
Schulz-Knaudt	187,60
Siemens, Glash.	232, B
Stett. Bred. Port.	174,
„ Cham.	463,
„ Electr.-W.	170,25
„ Vulkan B.	191,
„ „ St.-Pr.	194,50
Stoewer, Nähm.	194,
Stolberger Zink	72,
„ St.-Pr.	143,
Strals. Spielk.	129,50 G
Thürng. Salinen	67,75 G
Tuchf. Aachen	82,10 G
Union. Chem.Fb.	124,30
Ver. Köln-Rottw.	234,75 B
Victoria Fahrrad	232, B
Voigt & Winde	120, G
Vorwärts Spinn.	116,75 G
Vulcan, Duisb.cv	176,25 G
Warstein. Grub.	127,75 G
WasserwGelsnk	280,25 G
Westeregl. Alcal	192,75
Westph. Draht-I.	141, B
„ Stahlw.	204,30 G
„ UnionSt.-Pr.	179,
WittenerGussst.	182,50
Zellstoff Waldh.	253, G

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(18)

„Vater," sagte der kleine Richard, indem er sich schüchtern, ohne aufzusehen, an Gotthold's Brust schmiegte, „Vater, warum kann denn Tante Josefa nicht unsere Mutter werden?"

Gotthold sah bewegt auf das Kind nieder, fand aber keine rechte Antwort.

„Vater," flüsterte der Kleine wieder mit aufleuchtenden Augen, „Vater, siehst Du, wenn ich morgen ganz gesund sein könnte, würde ich mich doch nicht so freuen, als wenn Tante Josefa meine Mutter würde."

Der Pastor zog den Kleinen gerührt an sich, neigte sich zu ihm nieder und sagte: „Bitte den lieben Gott, Richard, daß es also geschehe!"

So war der Kleine unwillkürlich zum Vertrauten seines Geheimnisses geworden. Täglich schloß das Kind diese Bitte in sein Abendgebet.

Zwischen Richard und seiner Freundin gingen seit ihrem letzten Besuche wöchentlich Briefchen hin und her, deren Reiz die gute Schwester noch durch kleine Zeichnungen und Geschenke zu erhöhen bestrebt war.

Jenem Gefühl frostiger Leere, das im Hause dem warmen, traulichen Leben von früher, zu Lebzeiten der Mutter, oder während der kurzen Besuche Josefa's Platz gemacht hatte, gesellte sich noch die sorgende Erkenntniß der stetig zunehmenden Verwahrlosung seiner kleinen Schaar ohne mütterlichen Zuspruch und Pflege.

Als Gotthold am Abende stumm und abwesend unter den Tannen saß, wurde ihm von Mareile ein Brief überbracht, an dessen Aufschrift er sogleich die Hand der Oberin erkannte.

Die edle Frau hatte diese Zeilen sogleich aus dem vollen Eindrucke jener Stunde herausgeschrieben, in der sich Josefa ihr anvertraut hatte.

Gotthold stieg auf sein Zimmer, um in Ruhe den Brief zu lesen, dessen Inhalt er zu ahnen glaubte.

Die Oberin schrieb: Sie habe bei seinem letzten Besuche den Eindruck gewonnen, daß seine eigenen Gefühle jenem Wunsche Beaten's nicht widerstrebten, und so wage sie, in Anbetracht der Verhältnisse den Rath auszusprechen, noch ehe zu befürchtende Ereignisse einträten, Josefa seinen Antrag zu machen, sie jetzt in den Schutz seines Hauses und seines edlen Herzens zu ziehen. Sie sei überzeugt, daß ein solches ritterliches Entgegenkommen in ihrer jetzigen Lage, in der sie sich von Mißtrauen und Verdächtigungen umgeben fühle, die Dankbarkeit und Neigung der Schwester für ihn nur noch erhöhen könne. Sie wolle auch nicht unterlassen, anzudeuten, daß ihm in Folge einer etwaigen Rückkehr ihres einstigen Bräutigams und eines gewissen Hineinziehens Josefa's in die Untersuchung eine spätere Verbindung erschwert werden könnte.

Gotthold's braves Herz pochte hoch auf, als er den Brief zusammenfaltete.

Die Gewißheit, daß er mit seinem eigenen Verlangen zugleich einen Wunsch seiner Beate erfülle, hatte sein Gemüth seit seinem Besuche bei der Oberin frei gemacht; er hatte jedoch bei dem augenblicklichen Stande aller Verhältnisse weder den Muth gefunden, sich der Oberin zu eröffnen, noch bei Josefa auf eine Antwort in Betreff seines Antrages zu dringen. Jetzt redete ihm ihre mütterliche Freundin selbst zu einem solchen zu.

Von den Verdächtigungen des Bleichers war ihm Manches zu Ohren gekommen. Er glaubte, die Gründe für Josefa's Zögern zu verstehen. Die Umstände selbst geboten eine offene Aussprache. Er war entschlossen, noch in dieser Stunde meldete er der Oberin seinen Besuch zu morgen an.

Gegen Mittag traf er im Stiftshause ein. Er fand Josefa im Zimmer der Oberin beschäftigt. Sie ahnte sichtlich nichts von den Beweggründen seines Erscheinens. Unter einem Vorwande ließ die Oberin ihre Freunde bald allein.

Gotthold faßte sich ein Herz. Er stellte in voller Aufrichtigkeit Josefa vor, daß sie in ihrer Lage, jetzt vor Allem, eines Schutzes, einer männlichen Stütze bedürfe, die er ihr in herzlicher Freundschaft antrage. Er habe bei ihrem letzten Gespräche die Gewißheit von ihr mitgenommen, daß sie selbst im Grunde von Andres' Schuld überzeugt sei, sie könne sich ihm gegenüber daher auch nicht mehr gebunden fühlen. Sie würde ja, wenn er heimkehrte, und selbst, wenn er sich vor dem Richter rechtfertigte und ihre Hand wieder suchte, ihm diese ja jedenfalls verweigern müssen, sie möge daher in den Hafen des Friedens, den er ihr biete, im Vertrauen auf seine Freundschaft einkehren, einen Hafen, der sie vor allen Stürmen bergen solle.

Josefa, von der ritterlichen Aufrichtigkeit ihres Freundes, der sich ihr, allen gefürchteten Möglichkeiten zum Trotz, als ihren Schützer anbot, gerührt und gedrängt von der Sehnsucht nach Frieden und Ruhe, schlug in seine treue, dargebotene Rechte.

Als die Oberin nach einer Stunde in ihr Zimmer zurückkehrte, traten sie als Verlobte mit offener Freudigkeit vor die verehrte Freundin.

„Theure Frau, komme nun, was da wolle — wir sind eins!" rief Gotthold freudig bewegt und ergriff ihre Hand.

Die Oberin küßte Josefa und drückte dem Pastor warm die Hand.

Es wurde beschlossen, daß die Schwester bereits in der nächsten Woche das Haus verlassen und zu dem Bruder ihres Vaters, dem Schmied in Neustadt, übersiedeln solle.

Gotthold wollte seinen alten Studienfreund, den Pfarrer Doktor Brand in Glückstadt, bitten, die Trauung in seiner Kirche zu vollziehen, zu der die Oberin ihr Erscheinen mit offener Freude zusagte.

Josefa bestand darauf, das Legat des Müllers dem Schwesternhause zu überlassen. Sie wollte die letzten Fäden, die zu ihrer Vergangenheit leiteten, zerreißen, ihre letzten Beziehungen mit der Rohrmühle getilgt wissen.

Jetzt war sie frei, jetzt konnte sie den Verdächtigungen und deren möglichen Folgen ruhiger entgegensehen. Von jedem Gedanken an das Vergangene suchte sie sich los zu machen. Eine edle Aufgabe, reine Kinderherzen, dankbare Freundschaft warteten ihrer.

Pastor Dr. Erich Brand in Glückstadt stellte Gotthold seine Kirche, sein Haus, sein Herz und seine Tafel zur Verfügung. Er dankte voll Freude für die Ehre, die jener ihm zugedacht hatte, und erging sich in schwärmerischen Erinnerungen an seine Jugendfreundin Beate. Eben um dieser Schwärmerei willen liebte Gotthold seinen Studiengenossen, mit dem ihn sonst in der Welt nichts weiter verband, denn in der That konnte man sich schwerlich zwei unähnlichere Gotteswortlehrer vorstellen.

Pastor Brand war ein sehr lebhafter, feuriger, beweglicher, lebensfreudiger Mann von vielen Halbtalenten und Interessen. Seine Frau ähnelte ihm an Geist, Charakter und Neigung, in der Unruhe und Hast ihres Wesens, in einer gewissen leichtlebigen Gutmüthigkeit wie ein Ei dem anderen. Sie schienen in keiner Weise in das kleine Nest und die magere Stelle zu gehören, auf die sie vor zehn Jahren von dem Schicksal verschlagen worden waren. Sie waren Großstädter in jeder Faser, lasen Berliner Zeitungen, kleideten sich, aßen, tranken nach Berliner Muster; ihr Haus wimmelte in jedem Sommer von Berliner Besuchern, kurz, sie fühlten sich ganz als Vorstädter der Metropole, obgleich das Nest mehr als fünfzig Meilen von Berlin entfernt lag.

Man hatte bei diesem Pastorenpaar, das sich von Jahr zu Jahr ähnlicher wurde, stets den Eindruck, daß sein Leben eigentlich ein Provisorium wäre, obgleich das Provisorium bereits zehn Jahre ihrer Lebenszeit währte. Auch ihr Haus schien ihnen mehr eine Sommerwohnung zu sein. In dem alten, ursprünglich recht gemüthlichen Hause und Garten war eigentlich kein behaglicher Fleck mehr geblieben, kein eingelebtes Eckchen mehr zu finden, alle Gegenstände schienen sozusagen im Fliegen begriffen.

Uebrigens standen beide mit ihrer Gemeinde auf dem leidlichsten Fuße, denn ihr wohlwollendes Wesen, ihre zu jeder Hülfeleistung bereite Güte nöthigten sie unwillkürlich und in jedem einzelnen Falle zu einer gewissen liebevollen Vertiefung auch in die kleinen Interessen ihrer Pfarrkinder.

So ertrugen sie ihre Diaspora mit einem gewissen Humor, jedenfalls ohne Verdruß. Und die etwas armselige Gemeinde hatte sich eben gewöhnt, in ihren Pastorsleuten etwas ganz Außergewöhnliches, Absonderliches zu besitzen. Auch galten Pastors für reich, denn alle Augenblicke waren stattliche Gäste in dem Pfarrhause zu sehen und zu hören, dann gab es Gartenfestlichkeiten mit Lampions und Feuerwerk, Musik und Böllerschüssen und zu allen Stunden Klavierspielen und Gesang, der aus den offenen Fenstern über das ganze Dorf hinschallte.

Dem Pastor schien seine Stellung einen Ueberschuß von Zeit und Kraft zu lassen, den er durchaus nicht recht anzubringen wußte.

Die Leute waren nicht wenig stolz, wenn sie Besprechungen von Vorträgen des Pastors in den größeren Provinzialstädten, Lobpreisungen seiner zündenden Toaste bei provinziellen Festessen u. s. w. lasen, oder die Gedichte und Erzählungen ihrer Pastorin in den bekannten Sonntagsfamilienblättern fanden.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 12. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Rotzkrankheit unter den Pferden des Roßschlächters Hobe, gr. Ritterstraße 8, ist erloschen.

Der Polizei-Präsident.
Dr. von Zander.

Stettin, den 12. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Anschläger- und Schlosserarbeiten zu den Neubauten der Feuerwache II hier, Breslauerstraße 1, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 20. April 1898, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Glaserarbeiten zu den Neubauten der Feuerwache II hier, Breslauerstraße Nr. 1, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 20. April 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bredow a. O., den 9. April 1898.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. April 1898, Nachmittags 5 Uhr soll im Gemeinde-Geschäftszimmer hierselbst die Benutzung der hiesigen Gemeindeablage, auf welcher eine Schankwirthschaft betrieben wird, sowie die Erhebung des Staden- und Lagergeldes auf die Zeit vom 1. Juli 1898 bis 1. Juli 1904 im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Pachtbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Jeder Bieter hat vor dem Termin eine Bietungssumme von 500 ℳ zu hinterlegen.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Ortskrankenkasse No. 5

(für das Gastwirthsgewerbe).

Zu der am **20. April,** Nachmittags präcise 3 Uhr, im **Grand Restaurant Westend,** bei Herrn **S. C. Janke,** Falkenwalderstr. 95, stattfindenden:

General-Versammlung

laden wir unsere stimmberechtigten Kassenvertreter wie Kassenmitglieder (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ganz ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres 1897.
2. Ersatzwahlen des Vorstandes.
3. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr **Bibelstunde:** Herr Stadtmissionar Blank.

Einladung zum Bibelabend.

Der Vorstand des **Bibelbundes** ladet alle, welche Gottes Wort lieb haben, zu einer öffentlichen Erbauungsversammlung auf **Mittwoch nach Ostern,** den 13. April, Abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause ein. Biblische Ansprachen halten Professor **Beyer** und die Pastoren **Quistorp, Gaedke, Sauberzweig.** Um zahlreiche Betheiligung bittet

G. Sauberzweig, Pastor.

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule.

Das Sommersemester beginnt am 19. April. Die Prüfung der neu Aufzunehmenden findet am 18. April um 9 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich in den Ferien an den Wochentagen von 11—12 Uhr in der Schule entgegen; doch können in die Klassen VII M und VI O keine Schülerinnen mehr aufgenommen werden, in VII O, VI M, III O und 10 nur noch sehr wenige.

Der Direktor.
J. V.:
Kühne.

Lehrerinnen-Seminar.

Das an die Kaiserin Auguste Viktoria-Schule angeschlossene Lehrerinnen-Seminar beginnt den Sommerkursus am 19. April. Prüfung der Aufzunehmenden am 18. April um 9 Uhr im Schullokal. Hospitantinnen finden Zutritt.

Der Direktor.
J. V.:
Kühne.

Dr. Wegener'sche höhere Mädchenschule,
Elisabethstr. 8.

Schulanfang am 19. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Frl. **Wegener** täglich zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Arndtschule.

Die Aufnahme bezw. Prüfung der angemeldeten Schüler findet Montag, den 18. April, Vormittags 9 Uhr, statt. Tauf- und Impfschein sind mitzubringen.

Pagio.

Zum 25jährig. Stiftungsfeste

CONCERT

des

Schütz'schen Musik-Vereins

Dirigent: Herr **Robert Seidel.**

Donnerstag, den 14. April 1898, Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Concerthauses.

Solisten: Frau **Dr. Margarethe Pütz,** Concertsängerin aus **Berlin** und Herr **Curt Hoche,** Concertsänger aus **Stuttgart.**

Orchester: die Capelle des Grenadier-Regiments Nr. 2.

Billets im Vorverkauf à ℳ 1.25 in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte, Susanne Kaselow,** sowie bei Herrn **Kunstmann,** Schulzenstraße 26/28 und Herren **Lehmann & Albonico.**

Kassenpreis ℳ 1.50.

Erfunden **1852** in Waldheim i/S.

Allein **echt nur aus Waldheim,** gesetzlich geschützt, bewährt, **unübertroffen** und weltbekannt als das **angenehmste und billigste aller**

Zahn- und Mund-Reinigungsmittel

Bergmann's Zahnseife.

Nr. 3 in Milchglasdose à 50 ₰ ⎫
„ 4 „ Nickeldose à 50 ₰ ⎬ Ersatzstücke Nr. 2 à 40 ₰
„ 5 „ Steingutdose à 1 ℳ ⎭ „ „ 32 à 50 ₰

Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

A. H. A. Bergmann in WALDHEIM (Sachs.), Parfümerie- u. Toiletten-Seifen-Fabrik.

B. PÂTE DENTIFRICE. B. PASTA DENTIFRICA. Bergmann's Zahn-Pasta selbst bereitet von A. H. A. Bergmann in WALDHEIM im Königr. SACHSEN. Aerztlich geprüft und zunächst zur Reinigung und Erhaltung der Zähne empfohlen. B. TOOTH PASTE.

Brauer-Akademie zu Worms,

zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt den Sommer-Cursus am 2. Mai. Programme zu erhalten durch **die Direktion.**

Einjährig-Freiwillige.

Im letzten Schuljahre bestanden 22 Schüler der Anstalt vor den Königlichen Prüfungs-Kommissionen für Einjährig-Freiwillige, darunter mehrere mit einfacher Volksschulbildung nach 12—18-monatlicher, Tertianer durchschnittlich nach 3—6-monatlicher Vorbereitung. Zahlreiche Schüler der Anstalt erhalten alljährlich **Reifezeugnisse für die oberen Klassen** höherer Lehranstalten. Honorar für Unterricht 125 ℳ vierteljährlich.

Wissenschaftliche Lehranstalt zu Kiel
(In- u. Externat).
Dr. Schrader.

---

21. Stettiner Pferde-Lotterie.

10 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige)
und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
als
Hauptgewinne.

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3 und Lindenstr. 25.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 25. Mai 1898.

Hauptgewinne: **10 komplett bespannte Equipagen, darunter eine 4spännige, ferner 47 edele Ostpreußische Reit- und Wagenpferde, zusammen 68 Pferde, außerdem 2443 mittlere und kleinere leicht verwerthbare massive Silber-Gewinne.**

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kohlmarkt 10, Kirchplatz 3** und **Lindenstraße 25,** zu haben.

Kranken- und Sterbekasse der Klempner-Innung zu Stettin.

1. Kassenabrechnung für 1897.

a) Einnahme:	
1. Kassenbestand am 1. Januar 1897	184,40
2. Zinsen	87,73
3. Eintrittsgelder und Beiträge	4371,45
4. Sonstige Einnahmen	—,—
5. Summa der Einnahme (Ziffer 1—4)	4643,58
b) Ausgabe:	
1. Für ärztliche Behandlungen	1107,25
2. Für Arznei und sonstige Heilmittel	575,02
3. Krankengeld	886,50
4. Unterstützungen an Wöchnerinnen	—,—
5. Sterbegeld	150,00
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	426,00
7. Ersatzleistung für gewährte Krankenunterstützung	60,20
8. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgeld	53,40
9. Für Kapital-Anlagen	672,04
10. Verwaltungsausgaben	
a) persönliche	444,24
b) sächliche	101,10
11. Sonstige Ausgaben	42,50
Summa der Ausgabe (Ziffer 1—11)	4518,25
c) Abschluß.	
Summa der Einnahme (Ziffer a 5)	4643,58
Summa der Ausgabe (Ziffer b 11)	4518,25
Ergiebt für den Schluß des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von	125,33

2. Vermögensausweis.

Für den Schluß des Rechnungsjahres 1897.

Baarbestand am 31. Dezember 1897	125,33
Sparkasseneinlagen	2400,00
Summa	2525,33
Hiernach beträgt das Gesamtvermögen der Kasse	2525,33
Nach dem vorjährigen Abschluß betrug das Gesamtvermögen	1912,36
Ergiebt gegen das Vorjahr an Gesamtvermögen mehr	612,97

W. Nehmer, Vorsitzender. **A. Frauz,** Rendant.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Allen Kameraden die traurige Nachricht, daß unser Kamerad

A. Lüwer

gestern gestorben ist. Ehre seinem Andenken. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Pelzerstr. 26 aus statt. Zum Abholen der Fahne treten die Kameraden um 3¼ Uhr Elisabethstr. 50 an. Um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge bittet **Der Vorstand.**

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt am Montag, 18. April. Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat.

Anmeldung neuer Schüler täglich von 11—1 Uhr Vorm. bei der Vorsteherin **Frau Elfriede Fischer,** Schillerstr. 16, 3 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Breitestr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

Gr. Domstr. 16, 1, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Birkenallee 20, sof. 4—5 St. 2c. N. Hohenzollernst. 73, II l.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. p. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., Zbh. p. 1. 5. o. 1. 7. Näh. p. r.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Bellevuestr. 36, 1. Et., saub. frdl. Wohn. v. 3 St. u. Zubeh., Sonnens., am 1. 5. z. verm. Preis 35 ℳ

2 Stuben.

Holzstr. 14b, frdl. Vorderw. m. Klos., Zubeh. z. 1. Juni

1 Stube.

Friedrichstr. 1, 4 Tr., eine leere Stube z. 1. 5. an alleinstehende Person zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vrdz., sep. Eing., sof. z. verm.

Philippstr. 69, vorn 1 Tr. r.,
1 gut möblirt. Zimmer
an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen.

Läden.

Holzst. 14b, fr. Eckl. m. W. z. Fleisch. o. jed. Gesch. z. 1. 10.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. [illegible] zu Comtoir.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt sogl. od. später.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Lucht
Richard Krüger.
Stettin, den 10. April 1898.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Mädchen: Oberlehrer Tiebe [Stettin]. **Verlobt:** Frl. Alice Ziemer mit Herrn Wilhelm Boden [Königsberg]. Frl. Hedwig Schoenknecht mit Herrn Otto Koenig [Breslau]. Frl. Susanne Lemke mit Herrn Ernst Butzke [Stettin]. Frl. Sophie Klenz mit Herrn Paul Kopp [Hamburg]. Frl. Else Thoms mit Herrn Otto Höhne [Stettin-Hamburg].

Vermählt: Herr George Pollock Basey mit Frau Elisabeth Basey geb. Bachmann [London-Stettin].

Gestorben: Frau Minna Rothsprach geb. Holz [Stralsund]. Frau Wilhelmine Selbmann geb. Oesterberg, 55 J. [Stralsund]. Frau Franziska Hellberg geb. Eckert [Greifswald]. Rentier Markus Plaut, 73 J. [Stettin]. Gutsbesitzer Albert Fischer, 83 J. [Görlin]. Korvetten-Kapitän z. D. Günther von Zitzewitz, 51 J. [Bornzin und Krien].

Meine Wohnung befindet sich
Stettin, Bismarckstr. 16, II.
Dr. Kukulus, Homöopath.

Bazar für Salem.

Am 14. und 15. April findet in den oberen **Casino-Räumen** eine wohlthätige Veranstaltung statt. Es findet an beiden Tagen von $3^1/_2$—7 Uhr Nachm. **Verkauf verschiedener Sachen,** Abends von 7 bis 10 Uhr **Militärmusik** statt. — Für Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen.

Weitere Gaben werden dankend angenommen und gebeten, dieselben am 14. und 15. direkt ins Casino zu senden. — Alle nicht verkauften Gegenstände kommen zur Verloosung.

Die landwirthschaftsschule zu Schivelbein,

welche zu Ostern d. Js. 20 Schüler mit dem Zeugniß der Reife und **der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst** entlassen hat, beginnt das neue Schuljahr am **Dienstag, den 19. April.** Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 17. und 18. April. Nur **eine** fremde Sprache (Französisch) **ist obligatorisch;** die Abgangszeugnisse stehen denjenigen der sechsklassigen Realanstalten gleich. Jede nähere Auskunft wird bereitwillig ertheilt. Direktor **Dr. Gruber.**

Höhere Mädchenschule, Grabow a. O.

Das Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den **14. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich **des Vormittags** in meiner Wohnung, **Breitestr. 34,** entgegen.

S. Henry.

Schuhmacher-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Lokal Elisabethstraße 63/64 statt. Diesbezügl. Anmeldungen nimmt Obermeister **C. Ulrich,** Augustastr. Nr. 58, entgegen. **Der Vorstand.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrung über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Per Krzbd. gr., als Brief gegen 20 ₰ Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 63.**

Holz-Rouleaux und Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände,

liefern in solidester Ausführung
Wache & Heinrich
in **Friedland,** Bez. **Breslau.**
Illustrirte Preisliste gratis u. franco.
Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatpersonen besuchen,
bei hoher Provision überall **gesucht.**

Meine **neuesten** Erzeugnisse in
Sonnen-Schirmen
sind in großer Auswahl fertig gestellt und empfehle solche von ℳ 1,75 an bis zum hochfeinsten Genre in durchweg geschmackvollster Ausführung.
Bezugstoffe, sowie Stöcke und Garnituren zum Modernisiren in reichster Auswahl und erbitte gef. Anfräge **rechtzeitig.**
Regenschirme
in allen Stoffen u. Qualitäten.
Zum Ausverkauf
habe einen Posten vorjähr. **Sonnenschirme** zu bedeutend herabgesetzten Preisen gestellt.
Gust. Franke, Special-Schirmfabrik,
28 untere Schulzenstraße 28.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg. — 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., — 120 **bessere europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Alpacca-Silber-Bestecke

(Silberauflage durch Stempel garantirt)
für **Hotel-, Restaurant- u. Privatgebrauch**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, **Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst
Gebrüder Beermann,
Speicherstr. 29.

Pädagogium Ostrau b. Filehne,

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst.

Die arme Kleine.

Eine Familiengeschichte
von
Marie von Ebner-Eschenbach.

Die **„Gartenlaube"** eröffnet mit diesem neuesten Werke der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 75 Pf.
Probe-Nummern der „Gartenlaube" mit dem Anfang des neuen Romans senden auf Verlangen gratis und franco die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlagshandlung
Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Gesangbücher

empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und
Lindenstr. 25

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.
Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Nur Herren

erhalten franco gegen Einsendung von ℳ 1,20 (auch Briefmarken) den größten sensationellsten Juxartikel der Gegenwart. Jeder Besteller erhält außerdem **gratis 40 interessante, pikante** Momentaufnahmen. Versand durch **K. Schön, Berlin NO. 18.**

Garantie: Zurücknahme!

Das Riesengebirgs-Versandhaus
Gustav Haake
Landeshut i. Schl.
liefert direkt
an Private:
Leinen, Hemdentuch, Damaste, Inletts, Züchen, Taschentücher, Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche.
Man verlange Proben und Preislisten.

Den Profit des Zwischenhändlers erhält der Kunde.

Hof-Pianoforte-Fabrik
von
G. Wolkenhauer, Stettin.

Hof-Lieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
" Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Königlich Preussische Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.

Ehrendiplome, 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen — verdanken ihren Weltruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urteil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, Dreyschock, d'Albert u. a. einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und den Wohllaut eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit das Vollkommenste, was bis jetzt bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben **eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren** übernimmt.

Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.

Frachtfreie Lieferung. Probesendung.

Export nach allen Welttheilen.

Abbildungen und Preisverzeichniss kostenlos.

Bedingung: **Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.**

Medizinal-Ungarwein,

Naturreinheit garantirt, Kindern und Reconvalescenten ärztlich empfohlen, à Orig. $1/_2$ Ltr.-Flasche Mk. 1,50. Probepostsendung 3 Flaschen franko Mk. 5.
Ernst Witte, Berlin NW.,
Calvinstrasse 21.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1898 über Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.
Großer Burstah 10. Peter Smith & Co., Hamburg, Baumschulen in Bergedorf
Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Zum Wohnungswechsel

empfehlen
in grosser Auswahl:
Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Alle Arten Wachsdecken,
Gummi-Tischdecken,
Küchentischwachstuch,
Küchenkanten,
Wandschoner, Tischläufer,
Cocosmatten, Cocosläufer.
Gebrüder Tietze,
Breitestrasse 8.
Gummischürzen für Erwachsene und Kinder.
Geschmeidig und nicht brechend!

Linoleum-Bohnermasse! Linoleum-Bohnermasse!

50 Gegenstände nur M. 3.—

1 Sensationeller Roman **„Rache durch Heirath"** von Aug. Demmin. (**500 Seiten.** Ladenpreis M. 5,50.) 1 Sensationeller Roman **„Die verhängnißvolle Waffe"** von Aug. Demmin. (406 Seiten. Ladenpreis M. 5,—.) 1 Sensationeller Roman **„Wie sie enden"** von Aug. Demmin. (335 Seiten. Ladenpreis M. 4,50.) 1 Buch **„Kaiser Wilhelm der Große 1797—1887"** mit Illustrationen. 1 **bürgerliches Kochbuch.** 1 Buch **„Der Familienarzt",** Rathgeber für alle Krankheitsfälle von Dr. Frühling. 1 Buch **„Kaspar Hauser, der Findling".** 1 Buch **„Aus dem Leben eines Löwenbändigers".** 1 Buch **„Der Bergwerks-Sträfling".** 1 Buch **„Abenteuer in den Felsengebirgen".** 1 **„Kalender 1898".** 1 **„Mikosch pikante Witze".** 1 **„Witz über Witz".** 1 **Punktirbuch.** 1 **Traumbuch.** 1 **Briefsteller.** 1 **Räthselbuch.** 4 **Bunte Bücher,** enthaltend die neuesten Couplets. 1 **Märchenbuch.** 2 **Bilderbücher.** 4 **Gesellschaftsspiele,** höchst amüsant für Groß und Klein. 1 Buch **„Tolle Sachen".** 1 **Buch mit 1000 der neuesten Witze.** 10 **verschiedene originelle Ansichtskarten.** 10 **Gratulationskarten.**

Diese 50 verschiedenen Gegenstände kosten **nur M. 3,—.** Bei Einsendung von M. 3,50 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme 30 Pf. **Versand per Postpacket.** Außerdem erhält jeder Besteller, der sich auf dieses Blatt bezieht, noch einen nützlichen Gegenstand (Ladenpreis M. 3,—) gratis. Versand durch:
K. Schön, Berlin NO., Kaiserstraße 35.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der Pferdebahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie
Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin,
Breitestraße 64, 1 Treppe.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt
R. Wernicke, Seilermstr., Gr. Wollweberstr. 39.

Trauringe,

bis 36 Mark stets vorräthig,
empfiehlt bei bekannt reeller Bedienung
Richard Barth,
Juwelier u. Goldschmied, Schuhstr. 23.

Hausfrauen!

Wäscherinnen, 50 % Seifenersparniss erzielt man bei Anwendung von **Ammonin,** à Packet 10 ₰, zur gründlichen Reinigung von **weisser und farbiger Wäsche, Wollsachen, Kleidungsstücken** etc. etc., ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen. **General-Depôt in Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen,** sowie in den meisten Drogen-, Seifen- u. Colonialwaaren-Geschäften.

Echt Münchener Leistbräu-Sedlmayr	20 Fl.	M. 3,
echt Nürnberger, Gebr. Lederer	20 Fl.	- 3,
echt Kulmbacher Exportbier-Mönchshof	20 Fl.	- 3,
echt Budweis Exportbier (Pilsner)	18 Fl.	- 3,
ff. Bock-Ale, goldhell	24 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Crystall Berlin	26 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Bergschloss	28 Fl.	- 3,
ff. Pilsner Bräu, Elysium	32 Fl.	- 3,
dunkles Exportbier, Moabit	30 Fl.	- 3,
dunkles Klosterbräu, Moabit	25 Fl.	- 3,
ff. Kronenbräu, Elysium	30 Fl.	- 3,
ff. Lorenzbräu, Stralsund	30 Fl.	- 3,
Stett. helles Tafelbier, Bergschloss	36 Fl.	- 3,
Stettiner helles Tafelbier, Bohrisch	36 Fl.	- 3,
Doppel-Malzbier, Wilh. Conrad	30 Fl.	- 3,
echt Grätzer Exportbier	30 Fl.	- 3,
echt Berliner Weissbier	36 Fl.	- 3,
echt engl. Porter und Ale	11 Fl.	- 3,
echt Harzer Sauerbrunnen	$20/_2$ Fl.	M. 3,20,

frei Haus, Flaschen ohne Pfand.
Kleine Gebinde mit Spritzkrahn billigst.
Oscar Brandt,
Preussischestr. 113, zwischen Kaiser Wilhelmstr. und Friedrich Carlstr.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchbinderei sofort eintreten.
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

100—500 Mark monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich ohne Kapital und Risiko durch den Verkauf eines Massenartikels verdienen. Anträge unter Chiffre **M. 27** postlagernd Berlin, Postamt 18.

Centralhallen-Theater.

Nur noch
3maliges Auftreten:
Neu: Menuett **getanzt** von der kleinen **Alexandrina und Franziska.**
Neu: Ziegeunertanz. Solo: **Marianne Kunschmann;** Grisettes et debardeurs. Grand-Quadrille parisien au moulin rouge à Paris, getanzt von d. **Excelsior Ballet, Les cinq Delina,** Vornehmstes Gesangs- und Tanz-Quintett (5 Damen). **Die fünf Kometen,** 4 Damen, 1 Herr. Großartige Produktion am fünffachen Luftreck, bei feenhafter Beleuchtung. **Adolf Goedicke,** gen.: Der urfidele Greifenberger. Realistischer Humorist. **Oscar Vero,** Humoristischer Jongleur. **M. Ranella,** Phänomenaler musikalischer Contorsionist. **Bruno,** der kleine Trapezkünstler. **A. Neiss,** Evolutionen auf dem gespannten Seil. **Bruno u. Menni,** Miniatur-Akrobaten.
Donnerstag:
Nichtrauch-Abend.
Sonnabend, d. 16. April: **Neues Programm.**

Centralhallen-Tunnel.

Von 7—12 Uhr:
Damen-Kapelle „Amados",
Entree frei.

Stadt-Theater.

Mittwoch, $7^1/_2$: **Vorletztes Gastspiel Emil Schirmer.**
Im weißen Rößl.
Donnerstag, 7 Uhr: **Tristan und Isolde.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch, Nachm.: **Extra-Schüler-Vorstellung. König Heinrich.**
Abends $7^1/_2$ Uhr: Gewöhnl. Preise. Bons giltig. **Hofgunst.**
Donnerstag, Nachm.: Extra-Schüler-Vorstellung. **Kaiser Heinrich.**
Abends $7^1/_2$ Uhr: Gastspielpreise. Bons ungiltig. Letztes Gastspiel Pauline Elsässer-L'Allemand. **Giroflé-Girofla.**
Dienstag, den 19. April:
1. Gastspiel **Ferdinand Bonn.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Mittwoch, den 13. April 1898, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Nur Künstler aus ersten Etablissements.
Großartiger Erfolg des jetzig. vorz. Ensembles.
Nur noch kurzes Gastspiel von Frl. **Mary Ellys.**
Morgen Donnerstag: **Große Specialitäten-Vorstellung.**
Nachdem: **Großer Fest-Ball,** Anfang 8 Uhr.